Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang — Sonnabend, 16. März 1935 — Nr. 63

Zusammen schweigen können, ist die höchste Blüte der Geselligkeit.

Isolde Kurz.

Neuer Aufmarsch des Islams

Von Dr. Arthur Dix.

Vom Gelben Meer bis zur Atlantischen Küste Nordafrikas zieht sich eine Zone der Unruhe, die Europa zu denken gibt und noch lange zu denken geben wird. In Ostasien wurde der Signalball aufgezogen: „Asien den Asiaten!" Das klang zunächst nur defensiv nach Abwehr europäisch-amerikanischer Einflüsse, praktisch anscheinend sogar in räumlicher Beschränkung auf den Fernen Osten. Aber dieser politischen Defensive trat doch recht schnell eine wirtschaftliche Offensive an die Seite, die sogar die Märkte Europas und Amerikas nicht verschonte.

Und es regte sich nicht nur in Japan, in der Mandschurei, in der Mongolei — auch die islamitische Welt Asiens ist in starke Bewegung geraten, die weit hinübergreift über die Grenzen dieses Erdteils nach dem nördlichen Afrika. Auch die jüngsten Vorgänge in Algerien müssen in diesem großen Zusammenhang betrachtet werden.

Der Orient hat Zeit. Er haßt das europäische „Tempo". Wir Europäer neigen dazu, die Akten zu schließen, wenn irgendein orientalisches Unternehmen nicht auf Antrieb zu gelingen scheint. Haben wir nicht jenes scheinbar seltsame Abenteuer Enver Paschas, der gleich nach dem Ende des Weltkrieges die Gründung eines großen mittelasiatischen Kaiserreichs um Turkestan versuchte, rasch nach dem Mißlingen aus dem Gedächtnis gelöscht? Tatsächlich hat Enver mit seinem ganz unorientalischen Temperament sich zwar in dem westeuropäisch-amerikanischen Tempo vergriffen, aber in der Sache richtig gesehen, daß die ganzen Turkvölker jenseits des Kaspischen Meeres bis weit hinüber an die Grenzen der Mongolei heute in eine neue politische Bewegung gebracht werden können, deren Ziele freilich bestenfalls nur langsam erreicht werden können. Sowohl im chinesischen wie im russischen Anteil dieses weiten Ländergebiets ist die — äußerer Begünstigung auch heute nicht ermangelnde — Bewegung der islamischen Turkvölker Innerasiens sehr wohl verspürbar; Rußland für sein Teil wird alle Machtmittel zu ihrer Unterdrückung anzuwenden fortfahren, da es volkswirtschaftlich auf ihre Erzeugnisse (Baumwolle!) nicht verzichten kann.

Das panasiatisch-islamitische Komitee — mit dem Sitz in Tokio — hat seine Werber aber nicht nur in jenen von Europa (mit selbstverständlicher Ausnahme Moskaus) so wenig beachteten mohammedanischen Teilen Innerasiens, sondern ebensogut in Süd- und Vorderasien mit natürlichen Ausstrahlungen nach Nord- und Mittelafrika. Auf weite Sicht spitzt sich das indische Problem, das London zurzeit wieder so viel Sorge bereitet, zu der Frage zu, ob die britische Herrschaft über Mohammedaner und Hindus dauernden Bestand haben oder etwa durch Wiederaufrichtung mohammedanischer Herrschaft über die Hindus abgelöst werden soll.

Ganz ähnlich ist die Lage in Afrika nicht etwa unter dem Gesichtspunkt der sogenannten „schwarzen Gefahr" zu betrachten. Sollten die Europäer hier die Herrschaft einbüßen, dann würde sich an ihre Stelle, wenigstens in Nord-, Ost- und Mittelafrika, wieder der Islam, der Araber setzen. Denken wir doch kaum 50 Jahre zurück! Gegen wen mußte unser bedeutendster Kolonialheld Wißmann kämpfen? Etwa gegen die Eingeborenen? Nein, für deren Befreiung aus dem furchtbaren Druck der arabischen Sklavenhändler, die an der Küste des Indischen Ozeans ihr Unwesen ebenso trieben wie an der „Sklavenküste" des Atlantischen Ozeans und im Kongo-Becken.

Das Erwachen Arabiens gibt zu denken. Auch in ganz Nordafrika bis hin nach der spanischen Zone ist der Islam in neuem Aufbruch. Seine Wege kreuzen sich teilweise mit denen bolschewistischer Werber; die Wirkung ist einstweilen die gleiche: Beunruhigung der europäischen Herrschaft. In welcher Weise der Islam südwärts vordringt, davon können beispielsweise die christlichen Missionare in Nigerien berichten, die das Feld ihrer möglichen Wirksamkeit von Norden her täglich stärker eingeengt sehen, da die Lehre Mohammeds mit der Zulassung der Vielweiberei und der Verheißung sinnlicher Genüsse im Paradies dem Negerhirn viel leichter eingeht als das komplizierte und entsagungsvollere Christentum.

Im eigentlichen Ostafrika ist es vornehmlich der Inder, der unter den Nachwirkungen des Weltkrieges sich noch sehr viel fester als vordem einzunisten vermochte und den Briten manchen — übrigens selbstverschuldeten — Kummer bereitet. Vom Fernen Osten her wird auch er als Schrittmacher für den Absatz japanischer Erzeugnisse gewertet, wie denn überhaupt die panasiatische und weit über Asien hinausgreifende panislamische Front sich praktisch als Einheitsfront gegen den Europäer auswirkt. Nebenbei bemerkt, gehören auch zu den Bewohnern Abessiniens nicht viel weniger Mohammedaner als koptische Christen, aber selbst diese sehen sich auch ihrerseits in die antieuropäische Front gedrängt und ermangelten in jüngster Zeit fernöstlicher Ermunterung nicht.

Das merkwürdige Ineinandergreifen moskowitischer und fernöstlicher Einflüsse wird am sinnfälligsten bei den Türken, deren sehr freundschaftliche Beziehungen zu Moskau sie nicht abhalten, sich von den Japanern Kriegsschiffe bauen zu lassen. Wenn schließlich auch das alte Persien zu neuer Betonung des Selbstbestimmungsrechts der Völker sich aufgerafft hat und darüber hinaus durch Annahme des Namens Iran eine Art imperialistischer Zielsetzung erkennen läßt, so deutet diese Tatsache doch wohl darauf hin, daß der neue Aufmarsch des Islams über den alten Gegensatz zwischen Sunniten und Schiiten hinweg als allumfassend bewertet werden muß.

Um jeder Mißdeutung zu begegnen, sei allerdings nochmals auf das orientalische Tempo verwiesen, das keine schnellen Entwicklungen erwarten läßt — wenngleich wir doch immerhin am Beispiel der neuen Türkei bereits erlebt haben, daß Ueberraschungen auch in dieser Hinsicht nicht schlechtweg ausgeschlossen sind.

Die englischen Reiseprospekte

Hoffnung auf einen Ost-Kompromiß — Furcht vor Enttäuschung in der Rüstungsfrage

London, 15. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist darauf hin, daß Lord-Siegelbewahrer Eden nach seinem gemeinschaftlichen Besuch mit Sir John Simon in Berlin in der Lage sein werde, den europäischen Sicherheitsplan in voller Kenntnis des deutschen Standpunktes zu erörtern. Von Moskau aus werde Eden nach Warschau reisen, wo er

am 2. und 3. April Besprechungen mit Marschall Pilsudski, Außenminister Beck und anderen polnischen Ministern

haben werde. Die Bedeutung, die die drei fremden Regierungen diesen Besuchen beimäßen, gehe daraus hervor, daß, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, in jeder der drei Hauptstädte der Londoner Botschafter des betreffenden Landes an den Besprechungen teilnehmen werde.

Zum gleichen Thema sagt der diplomatische Korrespondent der rechtskonservativen „Morning Post" u. a., die Hauptschwierigkeit der Lage sei, soweit Deutschland und Sowjetrußland in Betracht kämen,

die Frage des Planes der gegenseitigen Garantierung der Ostgrenzen.

Deutschland wolle nichts damit zu tun haben und gebe zweiseitigen Nichtangriffspakten den Vorzug, die Sowjetunion dagegen betrachte, ebenso wie die Franzosen, die Klausel über gegenseitigen Beistand als die einzig wirkliche Garantie.

Die britischen Minister werden sich bemühen festzustellen, ob irgendein Kompromiß erreichbar sei.

Es sei z. B. angeregt worden, einen Ausweg aus der Schwierigkeit dadurch zu finden, die Klausel über gegenseitigen Beistand fakultativ zu machen.

Der zweite Punkt, der erörtert werden solle, beziehe sich auf die Begrenzung der Rüstungen. Die wiederholten

Drohungen Sowjetrußlands mit einer Erhöhung seiner Armee

machen die Lage noch schwieriger, da sie Deutschland einen ausgezeichneten Grund für seine eigene Aufrüstung gäben. In dieser Beziehung würden, so meint „Morning Post", die britischen Minister in Berlin vielleicht eine unangenehme Enttäuschung erleben.

Sie glaube, daß solche Fortschritte erzielt würden, die einen späteren Besuch des Außenministers Simon in Moskau überflüssig machten.

Die britischen Minister hielten auch die Besuche der Gesandten Lettlands, Estlands und Litauens beim Staatssekretär des Aeußern am letzten Mittwoch für besonders wichtig.

Die Gesandten hätten erklärt, daß ihre Regierungen für den Ostpakt seien.

Man glaube, daß diese Besuche einen sehr ermutigenden Auftakt für die Aufgaben Edens in Moskau bildeten.

Baltenstaaten für den Ostpakt

„Times" über den Besuch Edens in Moskau

London, 15. März. Der Parlamentsmitarbeiter der „Times" bemerkt, Eden werde, obwohl er in Moskau mit Stalin zusammentreffen werde,

die Hauptaussprache mit dem Volkskommissar für Aeußeres, Litwinow,

führen, der englisch spreche. Diese Unterredungen würden eine ganze Reihe europäischer Angelegenheiten behandeln, die in der Erklärung vom 3. Februar erwähnt seien. Wie bereits gestern in der „Times" gesagt worden sei, betrachte die britische Regierung den Besuch Edens in Moskau als sehr wichtig.

Vom 1.—3. April in Warschau

Warschau, 15. März. Eden hat der polnischen Regierung mitgeteilt, daß er in Warschau am Montag, dem 1. April, abends eintreffe. Er wolle am 2. und 3. April in Warschau bleiben.

Heldengedenkfeier in Posen

Die alljährliche Heldengedenkfeier des Generalkonsulats findet am Sonntag, dem 17. März, nachmittags um 4½ Uhr, am Ehrenmal auf dem alten Garnisonfriedhof statt.

Die Erklärung Görings und die Berliner Besprechungen

Die Meinung in Paris — Die Rüstungen Sowjetrußlands
Eine Stellungnahme des DNB

Paris, 14. März. Havas veröffentlicht eine Auslassung aus London, in der zu der diplomatischen Lage Stellung genommen wird.

Es heißt in dieser Meldung, man habe guten Grund zu der Annahme, daß Sir John Simon und Eden beauftragt würden, dem Reichskanzler persönlich zur Kenntnis zu bringen, daß das Londoner Kabinett das Sicherheitsproblem im Westen wie im Osten Deutschlands als voneinander unlösbar betrachte. Jede Anregung, die Sicherheit in Osteuropa unabhängig von Frankreich zu organisieren, würde daher in London als nicht den Erfordernissen der Lage entsprechend angesehen. Die Sicherheit sei im übrigen nur durch gegenseitigen Beistand zu erreichen.

Wenn diese Ansicht in Berlin gebilligt würde, würden die englischen Besucher alle Freiheit haben, um mit den deutschen Unterhändlern über eine Anerkennung der deutschen Aufrüstung zu verhandeln, die der Genugtuung entsprechen würde, die sie auf dem Gebiete der Sicherheit erreichen werden.

Diese Anerkennung dürfe jedoch nicht so weit gehen, Deutschland die gleichen Streitkräfte wie Sowjetrußland zuzugestehen.

Im übrigen bedauere man in gut unterrichteten Londoner Kreisen, daß Deutschland vor dem Besuch der englischen Minister in Berlin zur Militarisierung der Zivilflieger schreite, die eine sehr deutliche Verletzung des Teiles V des Versailler Vertrages darstelle. In London glaube man, daß einer Verhandlung zur Schaffung eines neuen vertraglichen Sicherheitssystems nicht eine Maßnahme hätte vorausgehen sollen, die einer einseitigen Kündigung des früheren diplomatischen Werkzeuges gleichkäme. **Man wisse noch nicht, ob deswegen ein diplomatischer Protest erfolgen werde oder ob Sir John Simon die Angelegenheit selbst in Berlin behandeln werde. Jedenfalls sei aber sicher, daß sie nicht mit Stillschweigen übergangen werde.**

*

Hierzu bemerkt das halbamtliche Deutsche Nachrichtenbüro:

Die Meldung der Havas-Agentur ist ein deutliches Zeichen für die französischen Versuche, bereits jetzt die im englisch-französischen Abkommen vom 3. Februar vorgesehenen freien Verhandlungen zu präjudizieren oder ihnen zum mindesten eine bestimmte Richtung aufzuzwingen.

Daß Deutschland ebenso den Frieden für den Osten wie für den Westen wünscht und diesen für notwendig hält, bedarf nicht erst einer Sondierung der englischen Staatsmänner in Berlin.

Inwieweit hierzu aber gerade die Beistandspakte notwendig sind, wie man sie sich in Frankreich und auch anderswo denkt, das werden eben jene kommenden Berliner Unterhaltungen zu erweisen haben.

Wenn Havas die Notwendigkeit einer gewissen zahlenmäßigen Relation zwischen den Streitkräften Rußlands und denen Deutschlands anerkennt, so bedeutet dies gewiß einen Fortschritt.

Es wäre im Sinne einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung nur zu wünschen, daß auch Rußland gewisse Anregungen gegeben würden, die dortigen, bisher uferlosen Rüstungsvorbereitungen und -bestrebungen zu mäßigen, um notwendige Reaktionen anderer, in Reichweite dieser Rüstungen liegender Länder zu vermeiden.

Daß gerade der von Havas bemängelte deutsche Entschluß hinsichtlich des militärischen Flug-

wesens durch solche — aber auch durch andere — Zusammenhänge zu einer unabwendbaren Notwendigkeit werden mußte, ist im Grunde von der Weltöffentlichkeit — so weit nicht andersgerichtete taktische Gründe maßgebend bleiben — **längst anerkannt worden.**

*

Auch die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ beschäftigt sich mit den von Reichsminister Göring angekündigten Maßnahmen und kommt dann auf das Echo zu sprechen, das das bekannte Göring-Interview im Ausland geweckt hat. Es heißt dort u. a.: „In einem Teil der ausländischen Presse werden die Feststellungen und Ankündigungen des Generals Göring zum Anlaß genommen, um von deutschen Kriegsabsichten zu reden und zur Einkreisung Deutschlands aufzufordern. Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit und Energie gesagt werden, daß in einer solchen Schlußfolgerung

ein völlig unzulässiges Messen mit zweierlei Maß und eine moralische Diskriminierung Deutschlands

liegt.

Deutschland hat über zehn Jahre auf die angemessene Neuregelung seines Luftfahrtwesens gewartet. Schon im Mai 1922 war die deutsche Abrüstung in der Luft beendet und hatte die interalliierte Luftkontrollkommission Deutschland verlassen. Deutschland tut jetzt nur das, was alle anderen — trotz der vollständigen deutschen Abrüstung in der Luft, trotz der seit Jahren schwebenden Abrüstungsverhandlungen und entgegen ihren Verpflichtungen zur Abrüstung — **in riesigem Ausmaße getan haben.** Diese Länder haben aber immer für sich geltend gemacht, daß sie alle ihre Maßnahmen nur zur Verteidigung und zur Friedenssicherung treffen und somit geradezu einen Beweis ihrer friedlichen Gesinnung erbringen. Sie haben also

nicht das geringste Recht, gegenüber Deutschland Anklagen zu erheben.

Deutschland nimmt nur dasselbe Recht in Anspruch wie sie selbst und ist dazu durch den Nichtabrüstungswillen der anderen gezwungen worden.

Solange ein Teil der ausländischen Presse mit den veralteten Versailler Argumenten gegen Deutschland arbeitet, wird die notwendige Atmosphäre für ersprießliche Verhandlungen immer wieder gestört. Das Recht zur Landesverteidigung, zur militärischen Sicherung des Heimatbodens, steht Deutschland genau so zu wie den anderen Nationen, und wenn es von diesem Recht Gebrauch macht, tut es das unter den gleichen moralischen Voraussetzungen wie diese.

Gemeinsamer Schritt der Westmächte?

Die „Rückwirkungen“ der deutschen Erklärung über die Luftstreitkräfte

Paris, 15. März. „Matin“ verzeichnet das Gerücht, daß am Donnerstag ein halbamtlicher, wenn nicht sogar amtlicher Meinungsaustausch zwischen den diplomatischen Kreisen Frankreichs, Italiens und Belgiens über die deutschen Maßnahmen zur Schaffung einer Luftstreitmacht stattgefunden haben.

Zu dem angeblichen Meinungsaustausch, der zwischen Paris, London und Rom über die deutschen Luftstreitkräfte im Gange sein soll, erklärt das gut unterrichtete „Petit Journal“: Wenn man weder in Paris noch in London noch in Rom die Angelegenheit dramatisieren will, so gibt diese eigenartige diplomatische Lage nichtsdestoweniger Anlaß zu einem Meinungsaustausch und zu Beratungen, die eine gewisse Bedeutung erhalten können. Zweifellos ist bisher die Rückwirkung in London, Rom und Paris, wo ein identischer Standpunkt vertreten zu werden scheint, durch keinerlei Kundgebung, keinen Schritt oder irgendeine amtliche Note gekennzeichnet worden, **doch sind die Regierungskanzleien bereits in aller Stille tätig.**

Andererseits erklärt der nationalistische „Excelsior“, die amtliche Bestätigung der Schaffung einer deutschen Luftstreitmacht habe keine diplomatische Verwicklung geschaffen, die die Reise der englischen Minister nach Berlin hätte verzögern können. **Wahrscheinlich wird die einseitige Kündigung einer Bestimmung des Versailler Vertrages keine andere Rückwirkung in London und Paris auslösen als die Erinnerung an die in der französisch-englischen Erklärung vom 3. Februar enthaltenen Grundsätze.**

Blunck liest in Warschau

Warschau, 15. März. Zu Ehren des Präsidenten der Reichschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Blunck, der seit gestern in Warschau weilt, gab der deutsche Botschafter von Moltke einen Empfang, bei dem Blunck aus eigenen Werken las. An dem Empfang nahmen neben dem Vizeminister des Auswärtigen Grafen Szembeck und anderen Vertretern des amtlichen Polens in größerer Zahl führende Persönlichkeiten der literarischen und künstlerischen Kreise der polnischen Hauptstadt teil, darunter Mitglieder der Akademie für Literatur, Professoren der Warschauer Universität, Vertreter der Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kunst im Ausland des Pen-Klubs usw.

Blunck wird heute eine Vorlesung aus eigenen Werken im deutschen Klub halten. Am Sonnabend gibt die Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kunst im Ausland einen Empfang für den Präsidenten der Reichschrifttumskammer.

Rintelen zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 14. März. Im Rintelen-Prozeß begann am Donnerstag der Staatsanwalt Dr. Tuppy mit seinem Plädoyer. Er verwies im wesentlichen auf seine zu Beginn des Prozesses gehaltene Anklagerede und vertrat den Standpunkt, daß das damals geknüpfte Netz, obwohl es stellenweise „subtil“ sei, sich als fest und haltbar erwiesen habe und in keiner Weise von der Verteidigung durchstoßen worden sei. Zu den damaligen Beweisen seien noch die wichtigen Bekundungen der Zeugen Ripoldi und Dr. Reitlinger gekommen, aus denen hervorgeht, daß Rintelen in enger Verbindung mit Dr. Weidenhammer, Williams und dadurch also auch mit den Verschwörern gestanden habe, obwohl er zu Beginn der Verhandlung erklärt habe, den Namen Weidenhammer oder Williams überhaupt nicht zu kennen. Rintelens Verhalten an dem kritischen Tage sei außerordentlich verräterisch. Auch der Selbstmordversuch stelle einen klaren Beweis der Schuld dar. Der Abschiedsbrief, den der Angeklagte verfaßt habe, sei ein eigenartiges Dokument, geradezu medizinisch interessant. Hier würden im Angesicht des Todes noch goldene Brücken für eine eventuelle Verteidigung gebaut. Es überrasche der im Abschiedsbrief zusammengetragene ungeheure Wust politischer Ereignisse. Selbst auch so entfernte Dinge wie auf die Emser Depesche aus dem Jahre 1870 werde eingegangen. Dieser Abschiedsbrief sei als eine Flucht in die Krankheit aus einer unentrinnbaren Situation zu bezeichnen.

Der Staatsanwalt ging dann zum Strafantrag über, der dadurch allgemeine Ueberraschung erregte, als der Staatsanwalt sehr eindringlich bat, der Gerichtshof möge von der ihm durch das Militärgerichtshofgesetz gegebenen Möglichkeit, über den Strafantrag hinauszugehen und den Angeklagten als Rädelsführer zu verurteilen (Strafsatz: lebenslänglicher Kerker oder Tod) keinen Gebrauch machen. Denn es sei wohl zwar als erwiesen anzunehmen, daß Dr. Rintelen mit Weidenhammer gesprochen habe; über den Inhalt dieser Gespräche aber und damit über die klare Umschreibung der Schuld des Angeklagten sei nichts bekannt geworden. Ursprünglich habe er, der Staatsanwalt, daran gedacht, im Laufe der Verhandlung seine Anklage von Rintelens Mitschuld auf bloßes Mitwissen einzuschränken. Durch die Wendung aber, die der Prozeß mit der Vernehmung der Zeugen Reitlinger und Ripoldi genommen habe, habe er diesen Gedanken fallen gelassen und halte seine ursprüngliche Anklage auf Mitschuld aufrecht. Sodann überließ der Staatsanwalt die Festsetzung des Strafmaßes dem Gerichtshof. Er überläßt es damit dem Gerichtshof, entweder die Gesetzesstelle anzuwenden, die einen Strafsatz von 10 bis 20 Jahren schweren Kerkers vorsieht, oder die Gesetzesstelle, die bei Annahme einer besonderen Gefährlichkeit des Unternehmens eine lebenslängliche Kerkerstrafe vorsieht.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwalts ergriff der

Verteidiger Dr. Klee

das Wort. Er stellte einleitend fest, daß der Prozeß in keiner Richtung eine Klärung über die Geheimnisse und Hintergründe des 25. Juli gebracht habe. Er kritisierte sodann das Verhalten des Staatsanwalts, weil er die wichtigsten Beweismittel nicht schon in der Voruntersuchung aufgerollt habe. Dr. Rintelen sei nie Nationalsozialist gewesen; er habe nur aus ethischen und wirtschaftlichen Gründen das Verhältnis zu dem Brudervolk bessern wollen. Der Verteidiger ging darauf auf die einzelnen Beweise ein. Er erklärte, daß

die eindringlichste Vernehmung des gesamten Gesandtschaftspersonals nichts Belastendes ergeben

habe. Man habe dann das keineswegs erhebende Schauspiel erlebt, wie im letzten Augenblick der Kammerdiener des Gesandten in Rom zur Zeugenbarriere geschleift werde. **Der Verteidiger erklärte mit erhobener Stimme, daß Ripoldi gelogen habe.**

Von dem ganzen römischen Beweismaterial sei nichts übrig geblieben als der üble Geschmack, der die Erkenntnis einflöße, daß man den österreichischen Gesandten in Rom vom ersten Tage seines Amtsantritts an bespitzelt und beschnüffelt habe.

Der Verteidiger besprach sodann das Verhalten Dr. Rintelens am Nachmittag des 25. Juli, zergliederte die Vorwürfe des Staatsanwalts, daß sich der Angeklagte nicht richtig benommen habe, und erklärte schließlich, daß solche Vorwürfe sehr unangebracht seien, wenn man sich vor Augen halte, daß man sogar Personen, die für die Ruhe und Ordnung im Staate zu sorgen hatten, keinerlei Vorwürfe über ihr Verhalten am 25. Juli gemacht habe.

Der Verteidiger entwickelte dann ein Bild von dem Angeklagten als Politiker, und stellte fest, daß er ein armer Mann geblieben sei, was man nicht von allen Politikern sagen könne. Er verwies auch nachdrücklich auf das schöne Zeugnis des Fürstbischofs von Seckau.

Der Verteidiger erklärte schließlich, daß die Anklage zusammengebrochen sei,

und verlangte Freisprechung des Angeklagten.

Der Staatsanwalt ergriff hierauf das Wort zu einer Antwort, in der er erneut seine Argumente unterstrich.

Dr. Rintelen bat sodann, ein Schlußwort halten zu dürfen, und führte aus:

„Ich bin unschuldig. Ich habe immer offen für meine Ideale gekämpft.

Ich wollte nie etwas anderes als ein gutes Einvernehmen Oesterreichs mit Deutschland.

Ich habe mich dabei in einer Linie mit dem größten österreichischen Staatsmann Dr. Seipel befunden. In dieser Ueberzeugung sehe ich mit Ruhe Ihrem Urteilsspruch entgegen.“

Hierauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Um 16.55 Uhr erschien er wieder im Saal. Der Verhandlungsleiter erklärte zuerst, daß jeder Ausdruck des Mißfallens oder des Beifalls streng verboten sei. Sodann wurde unter allgemeiner Spannung des dicht gefüllten Zuschauerraumes vom Verhandlungsleiter das Urteil verkündet:

Dr. Rintelen sei schuldig, im Jahre 1934 in Wien und Rom den ihm bekannten Anschlag auf das Bundeskanzleramt gebilligt und dadurch gefördert zu haben, daß er sich als Chef der neuzubildenden revolutionären Regierung zur Verfügung stellte. Er habe damit das Verbrechen der entfernten Mitschuld am Hochverrat begangen, und da der Gerichtshof das Unternehmen als besonders gefährlich ansehen müsse, werde über ihn die Strafe des lebenslänglichen Kerkers verhängt. Die Untersuchungshaft vom 26. Juli bis heute werde für den Fall einer späteren Begnadigung angerechnet.

Dr. Rintelen nahm das Urteil lächelnd auf. Der Vorsitzende begann sodann die umfanggreiche Begründung des Urteils.

Der Memelprozeß

Alle Verteidiger fordern Freispruch

Kowno, 14. März. Rechtsanwalt Bulota setzte am Donnerstag im Prozeß gegen die Memelländer seine Verteidigungsrede fort. Er erklärte, man dürfe den Deutschen nicht verdenken, daß sie für die Autonomie eintreten, die Litauer hätten vor dem Kriege sehr darunter gelitten, daß sie keine Autonomie hatten. Er habe in seiner Dumazeit als Abgeordneter schwer für das litauische Volkstum kämpfen müssen. **Das Singen von Heimatliedern könne man den Memelländern ebensowenig übelnehmen.**

Selbst in der schlimmsten Zarenzeit, in der das litauische Volkstum bekämpft worden sei, sei die litauische Hymne nicht verboten gewesen.

Die Strafanträge seien in keiner Weise durch Gesetzesparagraphen belegt. Rechtsanwalt Bulota ging dann im einzelnen auf die von ihm verteidigten Angeklagten ein und wies nach, daß sie keine Schuld treffe. Der Verteidiger schloß mit dem Antrag auf Freispruch für seine Mandanten.

Ebenso plädierte Rechtsanwalt Bataitis, der die angeklagten Lehrer, Förster und Polizeibeamten verteidigt. Auch diesen Beamten sei keine Schuld nachgewiesen. Sie hätten vielmehr durchaus ihre Pflicht getan, wie durch Zeugenaussagen immer wieder bewiesen worden sei.

Es muß besonders unterstrichen werden, daß auch diese beiden litauischen Verteidiger wie alle anderen unumwunden den Freispruch der Angeklagten fordern, da sowohl die Anklage wie die Beweisführung versagt haben.

Frankreichs zweijährige Dienstpflicht

Vor der Kammeraussprache

Paris, 15. März. Die heutige Kammersitzung, in der die Regierung eine Erklärung über die Erhöhung der Dienstzeit abgeben wird, hat die Parteien aller Schattierungen auf den Plan gerufen. Es setzte eine leidenschaftliche Polemik in der Presse ein. Die Befürworter der zweijährigen Dienstzeit führen wieder die Behauptungen von der übermäßigen deutschen Aufrüstung, von deutschen Aufmarschplänen usw. zur Unterstützung ihrer Forderungen an.

Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit einer ziemlich ausgedehnten Aussprache, die vielleicht sogar einen Teil der Nacht in Anspruch nehmen könnte. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß auch Außenminister Laval in diese Aussprache eingreift.

Ministerpräsident Flandin wird jedenfalls zunächst eine Erklärung verlesen,

die, wie der halbamtliche „Petit Parisien“ versichert, fünf Schreibmaschinenseiten lang ist. Sie werde Aufschluß über die Erfordernisse der Landesverteidigung geben, die durch die gegenwärtige militärische Lage Frankreichs und der anderen Länder und durch den Ausfall der rekrutenarmen Jahre bestimmt werde. Der Ministerpräsident werde also die Frage vom rein rechnerischen, vom nationalen und vom internationalen Gesichtspunkt aus behandeln und alsdann die verschiedenen in Frage kommenden Lösungen einer Prüfung unterziehen, um schließlich die im Einvernehmen mit sämtlichen Regierungsmitgliedern getroffene Entscheidung bekanntzugeben. Er werde allem Anschein nach ankündigen, daß das im April unter die Fahnen zu berufende Rekrutenkontingent sechs Monate länger dienen müsse, und zwar unter Anwendung von Artikel 40 des Gesetzes über die einjährige Dienstzeit. Die vom Oktober 1935 bis zum Jahre 1939 einrückenden Rekruten würden zwei Jahre abdienen. Man rechnet außerdem damit, daß die Regierung vielleicht einen Gesetzentwurf über die zweijährige Dienstzeit einbringt, der allerdings vom Parlament erst später behandelt werden würde. Dieser Gesetzentwurf soll u. a. auch die

Herabsetzung des dienstpflichtigen Alters von 21 auf 20 Jahre

vorsehen. Nach der Verlesung der Regierungserklärung dürfte Ministerpräsident Flandin von sich aus die sofortige Beratung der verschiedenen vorliegenden Interpellationen beantragen. Die Aussprache wird mit der Abstimmung über eine Tagesordnung enden, zu der die Regierung die Vertrauensfrage zu stellen gedenkt. **Die allgemeine Voraussage lautet, daß die Regierung einen Sieg davontragen dürfte.**

Nach der Niederwerfung des griechischen Aufstandes

Ausschaltung der Parlamente — Reinigung der Beamtenschaft

Athen, 15. März. Zur Durchführung ihres innerpolitischen Befriedungswerkes hat die Regierung eine Reihe einschneidender Maßnahmen beschlossen.

Die Kammer soll aufgelöst werden,

da die meisten Abgeordneten der Opposition wegen ihrer Teilnahme am Aufstand verhaftet wurden oder geflohen sind. Dem Senat wird verboten, sich zu versammeln, weil die Mehrheit der Senatoren Anhänger von Venizelos sind.

Später soll der Senat durch einen Beschluß der **Nationalversammlung, die zur Abänderung der Verfassung einberufen werden soll,**

überhaupt aufgehoben werden. Ferner ist in Aussicht genommen, alle revolutionären Beamten, besonders die höheren aus den Ministerien und den Banken sowie aus Heer, Marine und Luftfahrt, zu entlassen, kurzum alle Dienststellen von ungeeigneten Elementen zu reinigen.

Die Kosten der Niederwerfung des Aufstandes werden vom Finanzminister auf 500 Millionen Drachmen geschätzt.

Durch die Beschlagnahme des Eigentums der Aufrührer im Werte von über 1 Milliarde Drachmen hofft man jedoch alle Wunden, die der Aufstand geschlagen hat, heilen zu können.

*

Athen, 15. März. Gegenüber den von einer ausländischen Agentur am Donnerstag verbreiteten Meldungen über einen schweren Kampf bei Drama betont die Athener Telegraphen-Agentur nochmals, daß seit Mittwoch in ganz Griechenland die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist.

*

Athen, 14. März. Der Staatsanwalt hat nunmehr mit der

Beschlagnahme des Eigentums der Aufständischen

begonnen. Das Vermögen von Venizelos, seinen Söhnen und Verwandten, das sich in Griechenland befindet, wird auf eine halbe Milliarde Drachmen (fast 25 Millionen Zloty) geschätzt. **Außerdem ist die**

Reinigung des Offizierskorps und der Beamtenschaft

von Anhängern Venizelos eingeleitet worden. Vier Generale wurden in den Ruhestand versetzt.

Das Morgenblatt „Proia“ hat eine Sammlung eröffnet, deren Ertrag zum Ausbau der griechischen Marine verwendet werden soll. Die Bäckerinnung von Saloniki stiftete für die Sammlung 50 000 Drachmen (etwas über 2000 Zloty).

Mandschukuo breitet sich aus

Die Innere Mongolei wünscht dringend, übergeschluckt zu werden

Hsinking, 14. März. Die Regierung von Mandschukuo veröffentlicht eine halbamtliche Mitteilung über die Beziehungen zur Inneren Mongolei, die Beachtung verdient. Zeigt sie doch, daß die der neuen Staatsgründung innewohnende Ausbreitungstendenz noch nicht zur Ruhe gekommen ist.

Es wird darin erklärt, in der letzten Zeit habe die mandschurische Regierung verschiedene Petitionen von der Bevölkerung der Inneren Mongolei erhalten (!?), in denen die mandschurische Regierung ersucht werde, sämtliche Schritte zu unternehmen, die den

Anschluß der Inneren Mongolei an Mandschukuo

herbeiführen können. Ferner habe eine Gruppe mongolischer Fürsten in Dolonnor bei den mandschurischen Behörden um die Erlaubnis nachgesucht, dem mandschurischen Kaiser in Hsinking eine Petition zu überreichen, die die Vereinigung der Inneren Mongolei mit Mandschukuo verlangt. Von den mandschurischen Behörden sei die Einreise der mongolischen Fürsten nach Hsinking entgegenkommend gestattet worden.

Zwischen der Regierung der Inneren Mongolei und der von Mandschukuo schwebt eine Streitsache wegen des Grenzkonflikts am Boirnor-See, bei dem es auch zu militärischen Reibungen kam.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppengründungen

Blumerhauland

Am gleichen Tage fand in Blumerhauland (Błońsko), Kreis Wollstein, die Ortsgruppengründung der Deutschen Vereinigung statt. Auch hier leitete die überaus gut besuchte Versammlung Volksgenosse Linke. Es sprachen die Volksgenossen Schilling und Faber. Die Ausführungen beider Redner fanden den Beifall der Anwesenden. Sodann wurde zur Wahl des vorläufigen Vorstandes geschritten. Einige Mitglieder der J. D. P. konnten hierbei den Versuch nicht unterlassen, durch Zwischenrufe und Lärm die Versammlung zu stören. Dem vorläufigen Vorstande gehören an: Vorsitzender: Gustav Heinrich, Beisitzer: Adolf Struse und Heinrich Preschel; Revisionskommission: Oskar Stache und Karl Sprenger, sämtlich aus Blumerhauland. — Gräfin Schlieffen forderte in einer Ansprache alle auf, den Haß zu begraben und damit zum Frieden und zur Versöhnung zu kommen. Einige Lieder und Märsche, die von der Spielschar vorgetragen wurden, und der gemeinsame Gesang des Feuerspruches schlossen die Versammlung.

Paulswiese

Am 12. März fand in Paulswiese (Jaromierz), Kreis Wollstein, die Ortsgruppengründung der Deutschen Vereinigung statt. Nachdem der Versammlungsleiter, Volksgenosse Linke, Podgradowice, die sehr zahlreich erschienenen Volksgenossen begrüßt hatte, erteilte er Volksgenossen Schilling, Neumühle, das Wort. Redner sprach in klaren und hinreißenden Worten über die Ziele der Deutschen Erneuerungsbewegung und forderte auf, sich der Deutschen Vereinigung anzuschließen. Großer Beifall wurde dem Redner zuteil. Nach Erläuterung der Satzungen sprach Volksgenosse Faber über die Jugendarbeit. — Zwei Volksgenossen stellten in der Aussprache Fragen und bekannten sich zur Opposition. Nach der Aussprache wurde die Wahl des vorläufigen Vorstandes der Ortsgruppe vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Wilhelm Mader, Paulswiese, zu Beisitzern Gustav Nerlich und Gustav Mader, Paulswiese; in die Revisionskommission Alfred Winkler und Ernst Finke, Kopnitz. Mit dem gemeinsamen Gesang des Feuerspruchs wurde die Versammlung geschlossen.

Güntergost

Eine wohlgelungene Saarfeier veranstaltete die Ortsgruppe Güntergost der Deutschen Vereinigung am Sonnabend, dem 9. März. Der von Mitgliedern vollbesetzte Saal folgte nach einem einleitenden Sprechchor aufmerksam den Ausführungen des Gastes, Schriftleiters Arnold Ströse aus Bromberg, über die Saar. Nach einigen Liedern, von der Jugend gesungen wurde die Saarbrücker Rede des Führers verlesen. Nach einigen weiteren Liedern erfreute Volksgenosse Ströse die Zuhörer noch mit einigen weltanschaulichen Betrachtungen, die mit Beifall und Dank aufgenommen wurden. Der ganze Abend bewies wieder, daß in der Ortsgruppe aufbaufreudige Kräfte am Werk sind, die ihren Ausdruck auch in der starken, disziplinierten Jugendschar finden.

Veranstaltungskalender

Wreschen

Die geplante Heldengedenkfeier findet am Sonntag, dem 17. März, um 12 Uhr mittags im Saale des Hotels „Pod Białym Orłem" in Wreschen statt. Das Erscheinen sämtlicher Frontkämpfer ist Ehrensache.

Die deutsche Luftverteidigung

Unterredung des Generals der Flieger Göring mit Ward Price

Der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Göring, hat am Sonntag dem Sonderberichterstatter der „Daily Mail", Herrn Ward Price, ein Interview gegeben, in dem er zu der Frage der deutschen Luftwaffe Stellung nimmt.

General Göring erklärte: **Im Ausbau unserer nationalen Sicherheit mußte, wie wir mehrfach der Welt erklärt haben, auch für die Sicherheit in der Luft Sorge getragen werden. Ich habe mich hierbei auf das notwendigste Maß beschränkt. Die Richtlinie meines Handelns war nicht Schaffung einer die anderen Völker bedrohenden Angriffswaffe, sondern nur die Errichtung einer militärischen Luftfahrt, stark genug, Angriffe auf Deutschland jederzeit abzuwehren.**

Dies geschah bisher in einem allgemeinen Rahmen, insoweit wir nur allgemein von Fliegern gesprochen haben, ohne eine scharfe Trennung nach militärischen Gesichtspunkten durchzuführen. Durch die englische Regierung ist Deutschland u. a. aufgefordert worden, einem Luftpakt beizutreten, einem Pakt, der zum Inhalt hat, gemeinsam gegen einen den Frieden störenden Angreifer zur Luft vorzugehen, d. h. die eigenen Luftstreitkräfte dem bedrohten Lande zur Verfügung zu stellen. So die Forderung Englands. Deutschland, in dem Bestreben, alles zu tun und überall mitzuwirken, wo der Friede gesichert werden kann, hat in seiner Antwortnote einem solchen effektiven Schutz, wie ihn die Luftkonvention darstellt, zugestimmt. In dieser Antwortnote hat Deutschland England in Aussicht gestellt, daß es bereit sein würde, seine Luftstreitkräfte dem bedrohten Lande zur Hilfe zu senden.

Nachdem die deutsche Regierung also die Bereitwilligkeit der Hilfe ausgesprochen hatte, war es notwendig, nun eine klare Trennung innerhalb der deutschen Luftfahrt durchzuführen, nämlich in der Richtung: Welches sind die Luftstreitkräfte, die zur Verfügung gestellt werden können? Aus dieser Lage heraus wurde die Bestimmung getroffen, wer innerhalb der deutschen Fliegerei künftig zu den Luftstreitkräften gehört und wer in Zukunft bei der zivilen Luftfahrt bzw. dem Luftsport zu verbleiben hat.

Es war notwendig, auch äußerlich diese Abgrenzung kenntlich zu machen dadurch, daß

die Angehörigen der deutschen Luftstreitkräfte Soldaten im Sinne des Gesetzes wurden, ihre Führer also Offiziere.

Es handelt sich hierbei aber nur um einen Teil der bisher in der allgemeinen deutschen Luftfahrt tätigen Personen. Der Unterschied zwischen unseren Luftstreitkräften und der zivilen Luftfahrt geht deshalb in Zukunft klar und deutlich aus der Verschiedenheit der Rangabzeichen sowie aus der Dienstgradbezeichnung hervor. Ich fasse zusammen:

Unsere Bereitwilligkeit zum effektiven Schutz des Weltfriedens, unsere Zusage, den Bedrängten zu Hilfe zu eilen, machte die Heraushebung der militärischen Luftfahrt notwendig, wenn unsere Zusage nicht leere Phrase bleiben sollte.

Auf die Frage des Berichterstatters über die Unterstellungsverhältnisse in der neuen Luftwaffe, ihre Uniformen und ihre Titel antwortete der General:

Die Luftstreitkräfte stehen unter dem Befehl des Reichsministers der Luftfahrt, der außerdem auch die Kontrolle der zivilen Luftfahrt hat. Sein militärischer Titel ist

„General der Flieger".

Die Uniform bleibt der des deutschen Luftsportverbandes ähnlich, wird jedoch durch klare militärische Rangabzeichen äußerlich kenntlich gemacht. Auch die Titel entsprechen den militärischen Dienstgradbezeichnungen vom Leutnant aufwärts bis zum General der Flieger.

Auf die Frage nach der Ernennung von deutschen Luftfahrtattachés bei den deutschen Auslandsmissionen erwiderte General Göring, daß dafür die Vorbereitungen noch schweben, auch über die zahlenmäßige Stärke der Luftstreitkräfte erklärte er abschließende Zahlen noch nicht nennen zu können. **Was ihr prozentuales Verhältnis zu den Luftstreitkräften der anderen Mächte anbelangt, so müßte jeder klar und anständig denkende Mensch einsehen,**

daß das besonders bedrohte Deutschland hier die Zahlen beanspruchen müsse, die die absolute Sicherheit des deutschen Volkes gewährleisten können.

Auf die Frage nach der Rolle der Luftwaffe innerhalb der gesamten Wehrmacht erklärte General Göring im heutigen Zeitpunkt eine klare Abschätzung der Lage noch für unmöglich. Fest steht jedoch, daß

die Luftwaffe ein wesentlicher Bestandteil jeder Sicherheit

sein müsse und ohne Luftwaffe auch Armee und Marine, mögen sie noch so stark sein, ohne Nutzen seien.

Der Berichterstatter fragte zum Schluß, ob die deutsche Luftwaffe imstande sein werde, Angriffe auf Deutschland abzuwehren. Hierauf erwiderte General Göring wörtlich:

„Von dem Gefühl, das Vaterland bis zum letzten Einsatz zu verteidigen, ist die deutsche Luftwaffe ebenso leidenschaftlich durchdrungen, wie sie andererseits überzeugt ist, daß sie niemals dafür eingesetzt werden wird, den Frieden anderer Völker zu bedrohen."

Posener Konzerte

X. und XI. Symphoniekonzert

Weniger das, was gespielt wurde, als das, was nicht gespielt wurde, gab dem von Herrn Nowowiejski geleiteten X. Symphoniekonzert das eigentümliche Gepräge: In der Woche, in der alle Welt die 125. Wiederkehr von Chopins Geburtstag festlich beging, hüllte man sich hier in schamhaftes Schweigen, und kein Ton des polnischen Nationalkomponisten, der doch sonst wahrhaftig nicht geschont wird, erklang, um zu würdigendem Gedenken zu mahnen. Statt dessen servierte man einige moderne Franzosen, Importen, von denen der polnische Zolltarif uns bewahren sollte; zeigte man, wie D. E. Inghelbrecht („Rhapsodie de Printemps") und Albert Roussel („Le poème de la Forêt"), sich Wald und Frühling vorstellen; belästigte man uns mit öden Staubsaugergeräuschen, aus denen Herr Nowowiejski nichts zu machen verstand. Als Oase in dieser Sandwüste erschien der Vortrag des Violinkonzertes von Karłowicz durch Fräulein Irena Dubiska. Die Hubermanschülerin blieb dem feurigen Schwunge des Werkes nichts schuldig und nahm durch die gesunde Resolutheit der Auffassung für sich ein. Den Stand ihrer Technik belegte sie mit zwei Paganini-Zugaben. Zum Schluß dirigierte Herr Nowowiejski, der das Violinkonzert mit Umsicht betreut hatte, in Erstaufführung seine symphonische Dichtung „Beatrice", eine zähe Masse ohne Originalität von fast anstoßerregender Tugendhaftigkeit. Es scheint das Los der kleinen und großen Musenjünger zu sein, in der Liebe zu Beatrice kein Glück zu finden. Jedenfalls befindet sich Herr Nowowiejski da in guter Gesellschaft.

Erfreulicherweise stand das XI. Symphoniekonzert auf höherer Stufe. Der bekannt tüchtige Warschauer Dirigent Josef Oziminski brachte zunächst die Ouvertüre zu den „Ruinen von Babylon" von Karl Kurpiński. Der vor hundertfünfzig Jahren im Kreise Fraustadt (Włoszakowice) geborene Komponist hat lange Zeit hindurch das Warschauer Theater unter Bogusławski geleitet und hat sich auf fast allen Gebieten musikalischen und musikliterarischen Schaffens betätigt. Er machte seinen Landsleuten die Musik des Westens zugänglich, indem er ihnen die Opern Boieldieus, Rossinis und Meyerbeers vorführte. Mit seinen zahlreichen Opern, deren wichtigste die „Ruinen von Babylon" (1812) und „Nowe Krakowiaki" sind, begründete er die polnische Nationaloper, stark unter dem Einfluß der italienischen Oper stehend. Und so bewegt sich auch die hier gespielte Ouvertüre im Stile der romantischen Spieloper mit harmlos gefälligem Melodienfluß und einfachen, aber wirkungsvollen Kontrasten, ein slawisch impulsierter Rossini.

Wenn danach die monumentale Klassik Bachs zu Worte kam, so leider in beiden Fällen, in Präludium und Fuge und dann im „Cembalo-Konzert", in einer ihr nicht ursprünglich gewachsenen Form. Zwar besaß Abert die feine und sichere Hand und die notwendige Bildung, Bach in die moderne Orchesterform zu transponieren. Aber derartige Bearbeitungen und Zusammenstellungen bleiben etwas Bedenkliches und Stilwidriges. Der erfreulichste Teil dieser Bach-Fantasie ist das geistvoll instrumentierte Präludium, aus dem Cis des „Wohltemperierten Klaviers" nach D übertragen. Josef Oziminski erfaßte es mit Großzügigkeit und breit angelegten Steigerungen, allerdings ganz im romantisch orchestralen Sinne. Den von Abert stammenden Choral bliesen die Posaunen, Trompeten und Hörner mit bemerkenswerter Reinheit und Präzision. Der dritte Satz pfropft den Choral auf die Bachsche G-Moll-Fuge auf, die durch Oziminski eine durchsichtige, klare Wiedergabe erfuhr. Vielleicht dienen solche Bearbeitungen aus der Zeit eines Raff und Gounod als epigonenhafte Brillen dazu, die Augen unserer Zuhörerschaft an das mächtige Licht des Bachschen Geistes zu gewöhnen. — In der Ausführung der 5. Symphonie von Tschaikowsky erwies sich Oziminski als routinierter Musiker, der das Werk, das so viel Schönes neben gezwungener Kosakenlustigkeit und lautem Leerlauf birgt, sich völlig zu eigen gemacht hatte und seinen lyrischen wie dramatischen Seiten voll gerecht wurde.

Auch das Cembalokonzert, das Frau Trombini-Cazuro im Namen Bachs spielte, ist in dieser Form nicht geschaffen worden, dürfte vielmehr ein für Cembalo umgeschneidertes Violinkonzert sein. Tatsächlich ist das Cembalo im heutigen Konzertsaal nur ein interessantes Experiment. Die technische Leistung der Künstlerin, die sich nicht in bewundernswerter Behendigkeit auf den beiden Klaviaturen erschöpft, sondern auch den Ton dieses embryonalen Flügels durch fein modulierenden Anschlag zu erwärmen und zu beleben versteht, erhielt reichen Beifall.

Ein Abend alter Musik

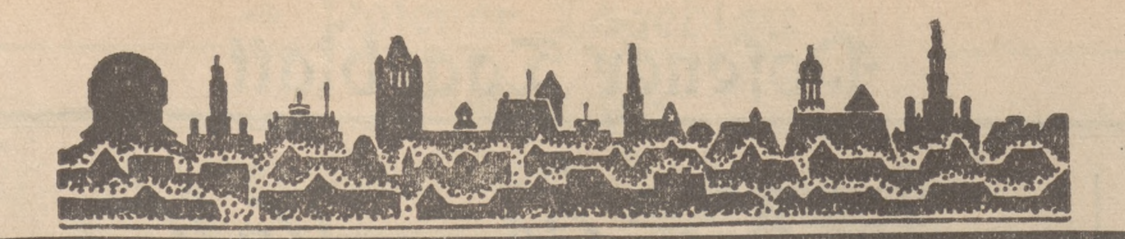
Bei dem begrüßenswerten Versuch, das Cembalo im intimen Raume einem kleineren Kreise näherzubringen, bei dem Abend alter Musik im Działyński-Palais, war Frau Trombini-Cazuro von Künstlerpech verfolgt. Ein technischer Defekt behinderte sie schon beim Spiel von Präludium und Fuge in C von Bach und dreier Sonaten von Scarlati und zwang sie schließlich, die Vortragsfolge zu unterbrechen. Während der Instandsetzung des Pedals, die über eine Stunde dauerte, versammelte sich die Zuhörerschaft um den Patienten und bestaunte ihn wie einen seltsamen Petrefakten, dem man solche Capricen gar nicht zugetraut hatte, so daß, da der Ohrenschmaus in Frage stand, die Augen wenigstens auf ihre Kosten kamen. Nach glücklicher Behebung des Schadens konnte sich Herr Rakowski als Meister der Viola d'amore mit ihrem warmen, vollen Ton beweisen. In Werken von Vivaldi, Stamitz, Hugard, Giordani und in „Caro mio ben" vermittelte das feine Zusammenspiel der beiden altertümlichen Instrumente das Bild einer edlen Hausmusik, die es lohnt, vom Staub der Jahrhunderte zu befreien. Freilich behält Herr Poradowski, der in der Einführung sagte, das Cembalo entspreche dem Geist unserer Zeit wenig, insofern recht, als unser Ohr durch die Klangräusche moderner Instrumentalkörper verwöhnt und teilweise verbildet ist. Bedauerlicherweise fiel der zweite Teil der Vortragsfolge wegen der vorgerückten Zeit aus.

Konzert des Staatlichen Konservatoriums

Es ist selbstverständlich, daß man an ein derartiges Konzert einen nachsichtigeren Maßstab anlegen muß, besonders, wenn das Programm so sorgsam zusammengestellt ist wie das kürzliche des Staatlichen Konservatoriums unter Leitung von Herrn Dr. Latoszewski. Es sei darum verziehen, wenn die jungen Musikanten noch nicht zu einem organischen Klangkörper zusammengewachsen sind, wenn einzelne Instrumentengruppen ihre Einsätze vorwegdiskontierten (der Wechsel ging glücklicherweise nicht zu Protest). Dr. Latoszewski faßte das Orchester, das durch allerhand Hilfskräfte — im Bläserkorps hatte Apoll bei Mars eine Anleihe gemacht — verstärkt worden war, mit frischer Energie zusammen. In der Ballett-Suite von Rameau gelang der Schluß der Musette besonders hübsch. Dagegen wurden vielfach die Geigenfiguren mangels genügender Zügelung der keineswegs immer rein spielenden Bläser verwischt. Die Disproportionalität in der Abschattung wirkte sich auch bei der Symphonie in Es von Haydn mit ihrer besinnlichen, auf Beethovens Erste hindeutenden Einleitung abträglich aus. Ein Wagnis war es, Taddäus Duszyński mit dem Violinkonzert von Mendelssohn herauszustellen. Wenn Reinheit der Intonation, Schönheit des Tones und glanzvolle Technik die Kardinaltugenden der Violinvirtuosität sind, dann steht Duszyński gerade am Anfange dieses Feldes, das er vielleicht in eiserner Arbeit gewinnen wird. Das einst so hoch gelobte, im Grunde recht trockene Konzert ist als Vorstufe zu dem großen Brahms-Konzert höher zu achten, denn als Weiterführung Beethovens. Der Geiger gab ihm keine Gestalt. Seine Technik belastet noch der schnarrende Beiklang der Saiten. Rhythmisch blieb er im Schlepptau des Dirigenten, dem der Achtungserfolg für Orchester und Solisten zu danken ist.

Die „Lustigen Weiber" zündeten naturgemäß auch hier. Aber das Forte! Frau Flut und Frau Reich schienen Falstaff nicht in Elfenverkleidung zu nasführen; sie hatten sich in Amazonen verwandelt und bearbeiteten den armen Dicken mit Keulenschlägen.

G. G.

Aus Stadt  und Land

Helden und Heilige

Lied Nr. 38, 1—6. Text Luk. 23, 47—62. Gebet: Lied Nr. 55, 4.

Unser ganzes Volk gedenkt heute seiner im Weltkrieg gefallenen Söhne. Unsere Gedanken eilen heute durch die ganze Welt, wo nur immer deutsche Soldatengräber sich wölben, wo nur immer der Soldatentod seine grause Ernte gehalten hat. Diesen Toten gilt unser heißer Dank. Sie haben ihr Leben dahingegeben für uns. Vor der Majestät des Todes und der Größe einer gemeinsamen Volkstrauer sollte dieser Tag auch unser Volkstum hierzulande geeint finden. Er wäre der Tag, überall die Streitaxt zu begraben. Denn diese Helden gehören dem ganzen Volke! Ehre ihrem Andenken! Gott segne es uns dazu, daß wir auch für uns lernen, für die hohen Güter unseres Volkstums, die uns Gott vertraut hat, unsere beste Kraft, unser heiligstes Wollen, uns selbst einzusetzen und in solchem Dienst für unser geliebtes Volk uns zusammenzufinden.

Unser Heldengedenktag fällt in die Passionszeit, und das lenkt unseren Blick auf den Tod unseres Herrn und Heilandes. Selbstverständlich: der Tod unserer Helden und der Tod unseres Heilandes liegen auf verschiedenen Ebenen. Das „Für uns" dort und das „Für uns" hier hat verschiedenen Klang. Keines Menschen Tod kann sich vergleichen lassen mit seinem Leiden und Sterben, es sei noch so heldenhaft. Denn hier ist mehr als Held, hier ist der Heilige Gottes. Wir spüren diesen Unterschied. Petrus schlägt mit dem Schwerte drein ... das ist menschliches Heldentum, aber Jesus heilt die Wunde, die Petrus schlug. Das ist das Heldentum des Heiligen. Petrus verleugnet seinen Herrn ... wie würden wir uns mit Abscheu von einem solchen wenden und ihn von uns stoßen. Wir würden handeln nach dem Grundsatz: Auge um Auge, Zahn um Zahn! und würden darin auch ein Stück menschlichen Heldentums beweisen zu müssen glauben. Und Jesus hat für den Verleugner nur den Blick der Liebe. Das ist sein Vergelten, das ist das Heldentum des Heiligen. Vor diesem unseres Herrn und Heilandes beugen wir uns anbetend: So handelt nur einer, des lebendigen Gottes Sohn ... so handelt Er mit uns!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 15. März

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 2 Grad Cels. Barometer 762. Bewölkt. Ostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur 0, niedrigste — 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 15. März + 2,14 gegen + 2,13 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 6.06, Sonnenuntergang 17.56; Mondaufgang 14.06, Monduntergang 4.43.

Wettervoraussage für Sonnabend, 16. März: Vorwiegend heiter, trocken, Temperaturen am Tage bis etwa 10 Grad ansteigend, nachts noch geringer Frost; mäßige südöstliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Der Barbier von Sevilla"
Sonnabend: „Die Sizilianische Vesper" (Premiere.)
Sonntag: „Das Land des Lächelns".

Teatr Polski:
Freitag: Liederabend der Dela Lipińskaja
Sonnabend: „Die Studentin"
Sonntag, 4 Uhr: „Das lustige Mädel"; 8 Uhr; „Die Studentin"

Teatr Nowy:
Freitag: „Kitulis Ehe"
Sonnabend, Sonntag und Montag: Ballettabend.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr

Apollo: „Der gemalte Vorhang" (Englisch)
Gwiazda: „Frühlingsparade" (Deutsch)
Metropolis: „Mein Herz ruft nach dir" (Engl.)
Słońce: „Die lustige Witwe" (Englisch)
Sfinks: „Das Privatleben Heinrichs VIII." (Englisch)
Wilsona: „Brand an der Wolga" (Russisch)

Vom neueröffneten Warenhaus W. Schubert

Am Anfang dieser Woche erfolgte die Verlegung des Textilwarenhauses W. Schubert (Inh. Gebrüder Schubert) vom Alten Markt 85 in das nebengelegene Gebäude Nr. 86. Das rege Interesse des Publikums, speziell aber der Damenwelt, an diesem Ereignis zeugt von großer Popularität der Firma. Die in westeuropäischer Art gehaltene hochmoderne Ausstellung übertrifft alles bisher hierorts Gesehene Reichhaltiges Lager in Frühjahrsneuheiten sowie prompte Bedienung bewirkt eine große Frequenz der Kaufenden. R. 229.

Heldengedenkfeier im Verein Deutscher Angestellter

Ein würdiges Heldengedenken feierte gestern der Verein Deutscher Angestellter im festlich geschmückten Heim. Es war eine Stunde weihevoller Erinnerung an die Opfer des großen Krieges, aber auch einer stolzen Trauer über die, die in eiserner Pflichterfüllung für unser Volk und Vaterland zu bluten und zu sterben wußten. Mit markigen Gedächtnisworten in Gedichten und Vorlesungen, dem kraftvollen Gesang von Volksliedern, mit Klängen einer andachtsvollen Musik, die tiefes Erleben zum Ausdruck brachte, und einem innigen Appell für die Gefallenen wurde derer gedacht, deren Kampf doch nicht umsonst gewesen ist, weil sich Männer gefunden haben, die das Deutsche Reich wieder zu lichten Höhen emporführen wollen. Noch einmal redeten Zahlen vom Völkerringen ihre gewaltige Sprache, schritt der unerbittliche Tod über Flandern und all die andern Schlachtfelder des grauenhaften Krieges, der wie kein andrer Tod und Verderben gespien hat. Als Vermächtnis der Toten wurde in einer Ansprache, die dem großen Geschehen entschwundener Tage und der fordernden Gegenwart gewidmet war, an uns die Mahnung gerichtet, in Abschüttelung allen Haders die Reihen fest zu schließen für volksbewußte Aufbauarbeit. Etwas erhebend Feierliches lag in dem Augenblick, da die Teilnehmer im Licht der Kerzen mit erhobener Rechten den Appell für die Gefallenen anhörten, in den unser Hindenburg als die reckenhafteste Kriegsgestalt besonders eingeschlossen wurde und in dem ein Sprechchor den Sinn des Opfers jener Helden betonte. Die würdige Feier fand einen wirkungsvollen Ausklang in dem Lied vom guten Kameraden.

Gottesdienst und Vortrag in der Kreuzkirche

Am kommenden Sonntag Reminiszere, dem 17. März, wird in der Kreuzkirche Universitätsprofessor Dr. theol. Adolf Köberle die Predigt im Gottesdienst halten. Außerdem werden im Gottesdienst, in dem der gefallenen Helden gedacht werden soll, Mitglieder des Posener Singkreises und der Posaunenchor des Evangelischen Vereins junger Männer mitwirken.

Am Montag, dem 18. März, findet abends um 8 Uhr ein Vortrag in der Kreuzkirche statt, den Universitätsprofessor D. Julius Schniewind aus Königsberg halten wird, der ebenso wie Professor Dr. Köberle an der kommenden theologischen Woche mitwirkt Das Thema des Vortrages, zu dem alle evangelischen Gemeinden der Stadt Posen herzlich eingeladen werden, lautet: „Der Mensch von heute und die Bibel".

Posener Ruderverein Germania

Unsere Mitglieder werden aufgefordert, sich am Heldengedenktag — Sonntag, den 17. März — vollzählig zu beteiligen an

a) dem allgemeinen Kirchgang,

b) der öffentlichen Gedenkstunde, veranstaltet vom Hindenburgbund, um 12 Uhr mittags im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses.

c) der Feier am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof um 4½ Uhr nachmittags.

Männer-Turn-Verein

Wir weisen nochmals auf die am morgigen Sonnabend in der Loge stattfindende Mitgliederversammlung hin. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. Es ist unbedingt erforderlich, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß es selbstverständliche Pflicht aller Mitglieder ist, sich am Sonntag, dem 17. d. Mts., an den Heldengedenkfeiern zu beteiligen, und zwar vormittags an den Feiern in den einzelnen Kirchen, um 12 Uhr an der Feier des Hindenburgbundes im Vereinshaus und um 16.30 Uhr auf dem Garnisonfriedhof.

Die heutige Turnstunde der „Emil-Kloß-Riege" (ältere Turner) wird wegen des Vortrages von Prof. Litt, der im Studentenheim spricht, auf 18.45—19.45 Uhr vorverlegt.

Vortrag. Heute spricht um 8¼ Uhr abends im Rahmen der „Historischen Gesellschaft für Posen" Herr Prof. Litt-Leipzig über das Thema: **„Der Begriff der geschichtlichen Wahrheit".** Der Vortrag findet im Saale des Studentenheims, Dabrowskiego 77, statt. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Singkreis Posen. Zu der am heutigen Freitag, dem 15. März, um 7½ Uhr abends stattfindenden Uebungsstunde ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Klavierabend. Am kommenden Sonntag gibt die Posener Pianistin Frau Prof. Padlewska um 8 Uhr abends in der Universitätsaula ein Klavierkonzert. Die Künstlerin bringt Werke von Beethoven, Bach. Chopin, Rachmaninow, Skriabin u. a. zum Vortrag. Karten bei Szrejbrowski in der ul. Pierackiego und an der Abendkasse.

Protestversammlung der Posener Künstler. Im Zusammenhang mit dem Streit um den Kunst- und Literaturpreis im Stadtparlament ist von der Posener Vereinigung künstlerischer und kultureller Verbände für den kommenden Sonnabend eine Versammlung der Posener Künstler einberufen worden. Im Laufe der Versammlung, die um 5 Uhr nachmittags im Działyński-Palais stattfinden wird, soll über die Stellungnahme der Verbände zu den letzten antikulturellen Vorgängen in Posen entschieden werden.

Studentenwahlen. Am gestrigen Freitag fanden die Vorstandswahlen zu der Studentischen Selbsthilfe an der hiesigen Universität statt. Von 1170 abgegebenen Stimmen entfielen 474 auf die regierungsfreundliche Liste und 676 Stimmen auf die Liste der Nationaldemokraten, die übrigen waren Splitterstimmen. Der Verlauf der Wahl war im allgemeinen ruhig.

Rußlandausflug. Der Posener Verband der Wirtschaftspolitiker beabsichtigt, einen Ausflug nach Sowjetrußland zu unternehmen. Die Fahrt, die von Prof. Dr. Nowakowski geleitet werden soll, würde Mitte Mai stattfinden.

Wieder Streik. Nachdem erst kürzlich der Streik in der Möbelfabrik von Nowakowski beendnet wurde, ist dieser Tage wegen rückständiger Löhne ein neuer Streik ausgebrochen. Wie verlautet, hat sich der Arbeitsinspektor der Sache angenommen, um die unaufhörlichen Streikwirren endgültig zu beenden.

Die Dressurschule für Polizeihunde, die sich gegenwärtig in Winiary befindet, soll in allernächster Zeit nach Mokotow bei Warschau übersiedeln, wo sich die Landes-Polizeischule befindet

Autodroschke fährt in ein Schaufenster. Gestern ereignete sich in der ul. Wjazdowa in den Nachmittagsstunden ein ungewöhnlicher Unfall. Von der Schloßseite kamen zwei Autos heran. Als die hintere Autodroschke vorfahren wollte, kam von der entgegengesetzten Seite ein anderer Wagen; die Autodroschke fuhr den Wagen an und wurde dabei auf den Bürgersteig geschleudert, wo sie im Schaufenster des Geschäfts B. May landete, dessen Schaufenster zertrümmert und die Inneneinrichtung nicht unerheblich beschädigt wurde. Die Polizei führte den Chauffeur der Droschke in nicht ganz nüchternem Zustande ab. Verletzt wurde bei diesem Unfall die auf dem Wagen neben ihrem Mann sitzende Frau Mazurek, die von der Rettungsbereitschaft wegen innerer Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Konitz

Der Schulleiter der seit einiger Zeit geschlossenen hiesigen Privatschule, Prof. Piesch vom Evang. Lehrerseminar in Bielitz, ist nunmehr im Besitz der behördlichen Genehmigung. Es kann deshalb mit Bestimmtheit auf die Neueröffnung der Schule im neuen Schuljahr gerechnet werden.

Samotschin

§ **Jahreshauptversammlung des Männerturnvereins.** Der Männerturnverein hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Aufnahme von acht neuen Mitgliedern erstatteten die Vorstandsmitglieder ihre Jahresberichte, aus denen hervorging, daß sich das Vereinsleben günstig entwickelt. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden drei Schauturnen durchgeführt. Zu einer größeren Veranstaltung gestaltete sich die Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins, zu welchem Turner aus Posen, Bromberg, Janowitz, Kolmar, Rogasen und Margonin erschienen waren. Der Verein beteiligte sich auch am Ostlandturnfest in Danzig-Zoppot, von wo er mit fünf Preisen, darunter einem ersten Preise, heimkehrte. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Raatz, Stellvertreter Sturzebecher, Turnwart Erdmann, Stellvertreter Preuß, Schriftführer Zilsdorf, Stellvertreter Birkholz, Kassierer Kempe, Stellvertreter Reimann, Gerätewart Raatz jr., Stellvertreter Wirth. Nach dem offiziellen Teile blieben die Teilnehmer noch einige Stunden bei Gesang und Tanz fröhlich beisammen.

Lissa

Ergebnis der Gemeinderatswahlen im Kreise Lissa

k. Bei den letzthin stattgefundenen Gemeinderatswahlen in den drei Sammelgemeinden wurden nachstehende Ergebnisse erzielt:

Brenno: Regierungspartei 3 Mandate; Schützenverband 4 Mandate; Nationales Lager 5 Mandate.

Osieczna: Regierungspartei 4 Mandate; Schützenverband 4 Mandate; Polnischer Berufsverband 1 Mandat; Polnische Volkspartei „Piast" 1 Mandat; Nationales Lager 6 Mandate.

Krzemieniewo: Regierungspartei fünf Mandate; Schützenverband 6 Mandate; Nationales Lager 3 Mandate; Polnische Volkspartei „Piast" 1 Mandat; Deutsche Liste 1 Mandat.

k. **Der Imkerverein für Lissa und Umgegend** gibt bekannt, daß der Bienenzucker eingetroffen ist. Die Ausgabe des Zuckers findet am Montag, dem 18. März, bei dem Herrn Vorsitzenden statt. Außerdem ist noch Bienentee eingetroffen, der gleichfalls beim Vorsitzenden erhältlich ist.

k. **Verscheuchte Diebe.** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag bemerkten die Nachtwächter Rataj und Szczepański in der ul. Ziełona mehrere Personen, die versuchten, geschnittenes Holz fortzuschaffen, und die beim Anblick der Nachtwächter ihre Beute fallen ließen und die Flucht ergriffen. Die Geschädigten können sich zwecks Feststellung und Abnahme ihres Eigentums bei Herrn Szczepański an der Al. Mickiewicza 1 melden.

Inowroclaw

z. **Wasser statt Petroleum.** Der Besitzer Josef Gluszek aus Strelno hatte von 1929—1933 eine Vertretung der Firma „Standard Nobel"-Posen inne und verkaufte jährlich rund 200 000 Liter Petroleum. Als Gluszek seine Besitzung verkaufte, hatte die Firma Nobel keine genügende Sicherheit mehr und wollte deshalb die Vertretung liquidieren. Bei einer Kontrolle stellte sich heraus, daß ein Betrag von 2790 Zl. fehlte. Ferner hatte G., um die Sache zu verschleiern, einige Fässer, die als Bestand gelten sollten, mit Wasser gefüllt. So wurden 1400 Liter Wasser statt des Petroleums vorgefunden. Der Betrüger hatte sich dieser Tage vor Gericht zu verantworten. Das Gericht erkannte den Angeklagten der Unterschlagung von 2790 Zloty für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub, der ihm nur dann gewährt wird, wenn er der Firma Nobel den Schaden innerhalb eines halben Jahres ersetzt.

Frauenkrankheiten. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenheilkunde schreiben, daß die günstigen Wirkungen des natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt wurden.

Wir hatten recht

Wir schrieben jüngst von dem neuen Empfänger „Luxor" der polnischen „Telefunken"-Gesellschaft, dessen bisher unerreichte Vorzüge und Verbesserungen ungeheures Interesse bei Fachleuten und Radioamateuren erweckte. Abgesehen davon, daß dieser vielseitige Empfänger außerordentlich präzis konstruiert ist, haben uns die Verbesserungen in Gestalt der bisher in Polen nicht gebrauchten Spulen mit Eisenkern, Platinkontakten usw. bei verhältnismäßig niedrigem Preise einen Empfänger hoher Klasse gebracht. Kein Wunder daher, daß unsere Voraussagen über eine kolossale Verbreitung des Empfängers „Luxor" schneller als wir dachten eingetroffen sind. Schon heute ist die Firma „Telefunken" nicht imstande, mit der Herstellung Schritt zu halten, und die Radiogeschäfte verkaufen den „Luxor" an Hand des bei ihnen befindlichen Modells, indem sie sich die Lieferung in der Reihenfolge der Bestellungen vorbehalten. R. 228.

Rawitsch

— **DGV.** In Obernik bei Breslau starb am Montag der hier noch bekannte und beliebte Sangesbruder Bäckermeister Schiller von der Breslauer Straße. Ein eifriger, fleißiger Sänger geht den Weg zu seinem großen Himmelschormeister.

— **40jähriges Jubiläum eines früheren Rawitschers.** In Liegnitz beging der 1876 in unserer Stadt geborene Oberpostschaffner Fritz Nitschke sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichspost. Seit 28 Jahren ist der Jubilar im Bahnpostdienst tätig.

— **Vom MTV.** Zur Besprechung über den Volkstrauertag werden alle Turner aufgefordert, sich am morgigen Sonnabend vollzählig zum Turnen einzufinden.

— **Für den Gedenkhügel** des ersten Marschalls Polens, Josef Piłsudski, wird am Sonntag, 17. d. Mts, auch in unserer Gegend Erde ausgegraben und nach Krakau, wo dieser Ehrenhügel errichtet werden soll, geschickt. Die Erde wird von den Schlachtfeldern aus den Jahren 1918/20 entnommen, und zwar an der Wegkreuzung Rawitsch—Slupia, Sarne—Wiesenbach, bei Slupia und bei Gründorf. Die Ausgrabung erfolgt durch eine Delegation, die mit Auto zu den bestimmten Punkten fährt. Um ½12 Uhr treten Militär, Kadetten und Vereine auf dem Markt an und marschieren der Delegation bis zu den Windmühlen auf der Chaussee nach Friedrichsweiler entgegen. Dort wird nach Eintreffen der Delegation die Erde übernommen und eine Ansprache gehalten, worauf der Rückmarsch nach dem Markt angetreten wird, wo sich der Zug auflöst.

Gnesen

ew. **Feierstunden.** Am Sonntag, d. 17. März, findet um 10 Uhr vorm. in der hiesigen evang. Kirche ein Trauergottesdienst für die im Weltkriege Gefallenen statt. Am Nachmittag findet dann um 3 Uhr auf dem neuen Friedhof eine Feierstunde statt und Niederlegung eines Kranzes auf die Grabstätte der Gefallenen. Alle Gemeindeglieder sind hierzu herzlichst eingeladen.

ew. **Jahrmarkt.** Der Auftrieb von Pferden und Kühen auf dem letzten Jahrmarkt war mittelmäßig. Auf dem Pferdemarkt war der Handel nur gering, trotz der niedrigen Preise. Erstklassige Milchkühe brachten 180—250, gute Mittelware kostete 130—180, gute Ferkel das Paar 18—25, kleinere 15—18 Złoty.

Rogowo

ew. Am Montag, d. 11. März, nachm. 4 Uhr, fanden sich die Mitglieder der Welage-Ortsgruppe Rogowo im Gasthaus Schleiff zu einer Versammlung zusammen. Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch den Obmann, Herrn Alfred Rosentreter, sprach Geschäftsführer von Hertell-Gnesen über Beiträge, Steuern, Sozialversicherung und Einkommensteuer. Anschließend daran hielt Herr Guido Baehr-Posen einen sehr interessanten Vortrag über das Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft, den alle mit größtem Interesse verfolgten. Die Ausführungen des geschätzten Redners wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Morgen Beginn des Posener Sokol-Turniers

Empfang der ausländischen Boxer

Wir stehen am Vortage des sensationellen Sokół-Turniers, das am Sonnabend und Sonntag in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung ausgetragen wird. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß alle angekündigten Auslandsboxer in den Ring steigen werden. Die Tatsache, daß die Gäste mit Ausnahme von Hrubesz bereits im Laufe des heutigen Freitag — die deutschen Boxer um 2.25 Uhr mittags in Begleitung des Verbandstrainers Dircksen — in Posen eintreffen, zeugt davon, wie ernst dieses Turnier, zu dem die kämpferischen wie organisatorischen Vorbereitungen recht intensiv getroffen worden sind, genommen wird. Die Paarungen für den Sonnabend sind wie folgt ausgefallen: **Fliegengewicht:** Gielnik—„Teddy", also nicht Czortek, und ferner Pela—Janowczyk; **Weltergewicht:** Murach—Misiurewicz, Hrubesz—Taborek; **Mittelgewicht:** Bernloehr—Przybylski, Stein—Chmielewski; **Halbschwergewicht:** Mayer—Doroba, Zehetmayer—Rogowski.

Am Sonntag kämpfen dann die Sieger um den ersten und zweiten, die Besiegten um den dritten und vierten Platz. Die ausländischen Turnierteilnehmer steigen im „Hotel Britania" ab. Der Vorverkauf bei „Camera" in der Ratajczaka wird am Sonnabend um 3 Uhr nachm. geschlossen; von 5 Uhr ab sind die Kassen in der Empfangshalle geöffnet, am Sonntag von 11 Uhr vormittags ununterbrochen bis zum Beginn der Kämpfe, wenn noch Karten zu haben sein werden.

Moschin

nn. **Neue Warthebrücke.** In dieser Woche wurden unverhofft die ersten Maßnahmen getroffen, die den Bau der neuen Brücke über die Warthe an der Chaussee Moschin—Rogalin—Kurnik fördern sollen. Materialien sind bereits bestellt und Kies wird auch schon angefahren. Die Betonarbeiten liegen in den Händen des Ing. Marzec aus Kattowitz. Auf Betreiben des Herrn Starosten in Schrimm ist ein Regierungsausschuß den Ortsbehörden zur Verfügung gestellt worden. Die Brücke soll noch in diesem Jahre fertiggestellt werden. Der Bau wird ganz besonders von der Arbeiterschaft begrüßt, da er die von vielen ersehnte Beschäftigung gibt.

Schrimm

t. **Ueberfall.** Auf dem Wege von Schrimm nach Grzymisław überfiel ein Unbekannter den 70jährigen Landarbeiter Marcin Siejak. Der Uebeltäter schlug so lange auf sein Opfer ein, bis es bewußtlos zusammenbrach. Nach wiedererlangtem Bewußtsein schleppte sich Siejak, ernstlich am Kopfe verletzt, nach Hause. Der Täter ist, ohne etwas an sich zu nehmen, unerkannt entkommen. Eine energische Untersuchung ist im Gange.

Bentschen

≠ **Gemeinderatswahlen.** Am nächsten Montag finden in Bentschen im Schützenhause die Gemeinderatswahlen für den Wójtbezirk Bentschen statt. Wahlvorsitzender ist Herr Lehrer Just aus Zakrzewko. Zurzeit ist man eifrig um die Schaffung einer Kompromißliste bemüht.

≠ **Volksliederabend.** Die vom hiesigen Gesangverein eingeführten allmonatlichen Volksliederabende erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Am vergangenen Mittwoch fanden sich dazu annähernd 100 Personen, meist Jugendliche, im Matthesschen Lokal ein, um das deutsche Lied zu pflegen. Ein besonderes Gepräge erhielt dieser Abend durch das Erscheinen der Spielschar, die die Anwesenden mit Darbietungen ernsten und heiteren Inhalts erfreute. Es wird beabsichtigt, diese Abende durch Einschiebung historischer und kultureller Vorträge auszubauen. Zu diesem Zweck sprach am Mittwoch Herr Lehrer Lück über deutsche Siedlung seit 700 Jahren. In großen Umrissen zeichnete er die von polnischen Herrschern gewünschte und begünstigte Arbeit deutschen Fleißes in der Urbarmachung und Besiedlung von Posen und Pommerellen. In den nächsten Vorträgen gedenkt derselbe Vortragende Näheres über die Besiedlung Bentschens und seiner Umgebung auszuführen.

○ **Silberne Hochzeit.** Das silberne Ehejubiläum kann am heutigen Freitag der Inhaber des Brunnenbau- und Installationsgeschäfts Heinrich Rietze mit seiner Ehefrau Ida, geb. Krüger, begehen. Die übergroße Zahl der Glückwünsche beweist die Wertschätzung, deren sich das Jubelpaar in hiesigen Kreisen erfreut. In den Morgenstunden brachte der Männergesangverein, dessen langjähriges Mitglied Herr R. ist, den Jubilaren ein Ständchen. Auch wir entbieten dem Jubelpaare als eifrigen Lesern unserer Zeitung auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

Krotoschin

Straßenreinigung. Den Haus- und Grundstücksbesitzern wird bezüglich der Straßenreinigung vom Magistrat folgendes bekanntgegeben: Die zu den Grundstücken gehörigen Bürgersteige sowie die Hälfte der Fahrbahn müssen täglich sauber gefegt und gereinigt werden. Im Sommerhalbjahr, vom 1. April bis zum 30. September, hat dies bis spätestens 6 Uhr morgens, im Winterhalbjahr — vom 1. Oktober bis 31. März — bis morgens 7.30 Uhr zu erfolgen. Vor dem Fegen sind Pflaster sowie Bürgersteige mit Wasser zu besprengen. Am Vortage eines jeden amtlichen Feiertages sind die Straßen in der Zeit von 6—7 Uhr abends zu säubern. Weiterhin sind die Besitzer von Grundstücken verpflichtet, das vor denselben zwischen den Steinen wachsende Gras zu entfernen und an trockenen wie windigen Tagen die Straßen zu sprengen, um die Staubbildung zu verhindern. Während des Winters sind die Bürgersteige von Eis und Schnee freizuhalten. Bei Glatteis sind die Steige mit Sand, Asche oder Sägespänen zu streuen. Außerdem sind die Straßen auch in der Zwischenzeit bei Verunreinigungen sowie auf besondere polizeiliche Anordnung zu säubern. Nichtbefolgung obiger Vorschriften zieht Geldstrafe bis zu 60 Zł., im Nichteintreibungsfalle eine dementsprechende Haftstrafe nach sich.

Raubüberfall. Auf dem Wege von Krotoschin nach Benice wurde die pensionierte Lehrerin Agnieszka Maćkowiak von einem Burschen angefallen, der ihr die Aktentasche entriß. In derselben befanden sich Geld und Waren für insgesamt 90 Zł. Der hiesigen Polizei gelang es, den Täter bald zu stellen und ihm die Beute abzunehmen. Es handelte sich um den 23jährigen Szczepan Gabryelczyk. Er wurde dem hiesigen Gericht übergeben.

Kirchendiebstahl. Unbekannte Täter drangen durch Eindrücken einer Fensterscheibe in die katholische Kirche in Wyganowo bei Kobylin ein. Sie erbrachen zwei Opferbüchsen und entwendeten daraus schätzungsweise 8 Zł. Aus der Sakristei nahmen sie eine Weckeruhr mit und verschwanden spurlos. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

Schroda

t. **Einen Vorbereitungskursus zum Meisterexamen** organisiert die „Christlich-nationale Handwerkervereinigung". Der erste Kursus fand im Vorjahre statt. Die Absolventen sind beim Meisterexamen von den allgemeinen Fächern befreit und genießen eine Ermäßigung der Examengebühren um 50 Zł. Nähere Informationen erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr Jankiewicz, ul. Wrzesińska 4.

t. **Tierkrankheiten.** Laut amtlicher Bekanntmachung sind nachstehende Tierkrankheiten ausgebrochen: 1. die Schweineseuche und Schweinepest auf dem Gute Pierzchno, Kreis Schrimm; auf dem Besitztum des Landwirts Reinhold Fritz in Glinka Duchowna, Kreis Schroda; auf dem Gute Kromolice, Kreis Schrimm, und bei dem Landwirt Fr. Łazewski in Pętkowo. 2. Die Pferderäude unter dem Bestande des Herrn J. Ćwikliński in Wieczyn. Gleichzeitig sind die bekannten Schutzmaßnahmen erlassen worden. — Erloschen sind: 1. die Schweineseuche bei dem Landwirt Sroczyński in Włostowo; 2. die Schweineseuche und Schweinepest auf dem Gute Biernatki, Kreis Schrimm; auf der Versuchsstation der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Pętkowo; auf dem Besitztum der Frau Marjanna Jachnik in Bylino und in Sokolniki Gwiazdowskie.

Polnische Eishockeyspieler in Berlin

Cracovia, die bei den in Lemberg ausgetragenen Eishockey-Meisterschaften von Polen den dritten Platz belegte, begibt sich nach Berlin, um dort am 17. und 18. März zwei Wettkämpfe auszutragen. Die Krakauer sind durch Spieler anderer Klubs verstärkt, darunter auch durch den Posener Ludwiczak.

Turczyk als Kurzstreckenläufer

Turczyk, der am vergangenen Sonntag beim zweiten deutschen Hallensportfest Dr. Grüning-Graudenz über 60 Meter ganz knapp schlagen konnte, soll, wie wir hören, am Sonntag bei den Hallenmeisterschaften des Posener Leichtathletik-Verbandes als „Warta"-Vertreter starten.

Syrischer Wüsten-Expreß

Wenn der dichterische Philosoph oder philosophische Dichter, der einst das Gedicht schuf: „Es ging ein Mann im Syrerland, fü„rt' ein Kamel am Halfterband — —" heute nach dem Syrerland käme, würde er vielleicht aus dem wildgewordenen Kamel ein Auto mit Panne machen. Das Kamel kommt dort nämlich als „Schiff der Wüste" langsam aus der Mode. Wer gesehen hat, wie der Orientale manchmal mit diesen Tieren umgeht, wird das nicht bedauerlich finden. Vor 15, 20 Jahren dachte man, Bagdadbahn und Hedschasbahn würden das zum Teil besorgen, aber auch die sind bereits nicht mehr aktuell. Aktuell ist jetzt die Autobusstrecke Damaskus—Bagdad, die ein Lücke von etwa 800 km Länge sicher schließt, nachdem gewisse kleine Schwierigkeiten, wie

Wüstenräuber, Wassermangel, Weghindernisse beseitigt

sind. Die Wüstenzüge bestehen jeweils aus dem Schlepper mit 6-Zylinder-Dieselmotor von 185 PS und dem 20 m langen Fahrgastwagen, der 2,6 m breit und 3,2 m hoch ist. Der staubdichte und gut gelüftete Wagen hat Abteile 1. und 2. Klasse, Raum für 3900 kg Gepäck und einen Wirtschaftsverschlag mit Kühlraum und Kochgelegenheit. Auch ein Waschraum ist vorhanden. Das Personal besteht aus Führer, Kellner und 3 Mechanikern. Führersitz und Anhänger sind mit Fernsprecher verbunden.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag (Reminiszere), 17. 3., für die Notstände in unserer Landeskirche.

Kreuzkirche. Sonntag, 17. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst zum Gedächtnis an die Kriegsgefallenen. D. Horst. Predigt: Professor Dr. Köberle-Basel. Kein Kindergottesdienst. Montag, 18. 3., abends 8 Uhr, in der Kreuzkirche: Prof. D. Schniewind-Königsberg. Vortrag: „Der Mensch von heute und die Bibel". Mittwoch, 20. 3., Passionsandacht fällt aus.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Paulikirche. Sonntag (Reminiszere), 17. 3., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 20. 3., abends 8 Uhr: 3. Passionsandacht in der Kirche. Derselbe. Amtswoche: derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: keine Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Passionsandacht. Brummack.

Christuskirche. Sonntag, 17. 3., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Kindergottesdienst fällt aus. Montag, 18. 3., 4.30 Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 20. 3., 6.15 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 8 Uhr: Uebungsstunde des Kirchenchors.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derselbe.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag: Teilnahme an der Heldengedenkfeier auf dem Garnisonfriedhof um 4½ Uhr. Im Anschluß daran Spaziergang. Dienstag, 7½ Uhr: Singen. 8 Uhr: Bibelstunde. Brummack. Donnerstag, 7½ Uhr: Lautenchor. Freitag, 7½ Uhr: Versammlung.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag: Teilnahme an den Heldengedenkfeiern im großen Saale des Evang. Vereinshauses und auf dem Garnisonfriedhof. Abends 8 Uhr: Gedächtnisfeier für unsere gefallenen Vereinskameraden in unseren Räumen. Darnach gemeinsames Singen und Probe zum Tellspiel. Mittwoch, pünktlich 8 Uhr: Mitgliederversammlung als Besprechung zum Stiftungsfeste. 9 Uhr: Vortrag Herr Dr. Georg Weise: „Streiflichter aus der modernen Medizin". Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 7 Uhr: Turnen in der Halle.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 9½ Uhr: Kindergottesdienst. 10½ Uhr: Gottesdienst zum Heldengedenktag. Donnerstag: Jugendstunde.

Pakoswalde. Sonntag (Reminiszere), 17. 3., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst (Laßt uns der gefallenen Helden gedenken und einem demütigen, geduldigen und tapferen Glauben, dem am Ende doch die Krone zuteil wird).

Görchen. Sonntag (Reminiszere), 17. 3., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst (Laßt uns der gefallenen Helden gedenken in einem demütigen, geduldigen und tapferen Glauben, dem am Ende doch die Krone zuteil wird). Donnerstag, 21. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsstunde im Görchener Pfarrhause.

Tarnowo. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3½ Uhr: Feier auf dem Friedhof. Freitag, 4 Uhr: Passionsandacht.

Ebenhausen. Sonntag, 17. 3., 14 Uhr: Heldengedenkgottesdienst.

Morasko. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Schwersenz. Sonntag, 17. 3., 9 Uhr: Heldengedenkgottesdienst 10¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20 Uhr: Blasen. Dienstag, 15 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 17 Uhr: 3. Passionsandacht.

Kostschin. Sonntag, 17. 3., ¾11 Uhr: Heldengedenkgottesdienst. Abendmahlsfeier. Kindergottesdienst. Mittwoch, 15 Uhr: Passionsandacht. ½20 Uhr: Jugendstunde.

Sockelstein. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Heldengedenkfeier.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Heldengedenkfeier.

Wilhelmsau. Sonntag, 4 Uhr: Gottesdienst. Heldengedenkfeier. Die Kindergottesdienste fallen aus.

Rawitsch. Sonntag, 17. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Kiphard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Friedrichsweiler und Schlitze. 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, 19. 3., 6 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 20. 3., 8 Uhr: Verein junger Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Die Andacht am Sonntag fällt wegen der Heldengedenkfeier aus. Dienstag, 19. 3., abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20. 3., abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 17. bis 23. März 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.45: Funkzeitung. 9.55: Tagesprogramm. 10: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theaterrundschau. 12.15: Wagner-Konzert. 14: Schallplatten. 15: Landfunk. 15.15: Schallplatten. 15.22: Produktenbörse. 15.45: Landw. Vortrag. 16: Solistenkonzert. 16.40: Rezitationen. 17: Leichte Musik. 17.35: Plauderei für größere Kinder. 17.50: Kultur des täglichen Lebens. 18: Hausmusik. 18.45: Leben der Jugend. 19: Programm für Montag. 19.08: Schallplatten. 19.45: Auswanderung der Juden auf polnischen Schiffen. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: Heitere Sendung. 21.30: Bücherstunde. 21.45: Sportnachrichten. 22: Reklame. 22.15: Werke von Opienski. 23: Wetter. 23.05: Tanzabend.

Breslau—Gleiwitz. 5.35: Konzert (Schallpl.). 6.35: Konzert. 8.15: Schlesischer Morgengruß. 8.25: Konzert. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Schlesische Jugend singt und spielt. 10: Ueber die Natur des Krieges und die kriegerische Tugend des Heeres. 10.30: Dem unbekannten Soldaten. 12: Heldengedenktag. 13: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Frau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich. 18.30: J. S. Bachs Cello-Suiten. 19: Die Totenstandarte. 20: „Die endlose Straße". 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Abendkonzert.

Königswusterhausen. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierstunde. 10: Musikal. Kostbarkeiten. 11: Tod und Leben. 11.30: Zeitgenössische Orgelmusik. 12: Heldengedenktag. 13.10: Konzert. 14: Lieder, die wir an der Front sangen. 15: Kinderfunkspiele. 15.35: Stunde des Landes. 16: Konzert. 16.55: Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich. 17.40: Rudi Stephan († 1915 auf dem östlichen Kriegsschauplatz). 18.05: Stunde der Auslanddeutschen. 18.30: Götter und Helden. 19: „Die Totenstandarte". 20: Sport des Sonntags. 20.15: Heldengedenkfeier. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—24: Himmlische Klänge.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35—8.15: Konzert. 8.30: Kath. Morgenfeier (aus Danzig). 9.30: Militärgottesdienst. 10.40: So spielen die Kinder. 10.50: Wetter, Programm. 11: Dichter, die im Weltkriege fielen. 11.30: Zum Heldengedenktag. 12: Heldengedenktag. 13: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Heldenehrung in einer Dorfschule. 15: Stunde für die deutsche Frau. 15.30: Konzert. 16.45: Heimatdienst. 16.55: Zweite Halbzeit Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich (aus Paris). 17.40: Vom Wesen nationalsozialistischer Sinnbilder. 18: Königsberg: Jugend musiziert. 19: Die Totenstandarte. 20: Johann Sebastian Bach. 20.30: Aus den lyrischen Stücken von Edvard Grieg. 21: Bataillon 18. 22: Nachr., Sport. 22.20: Sport am Sonntag. 22.40—23: Grabrede des Perikles für die Gefallenen.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung 7.45: Tagesprogramm. 7.50: Prakt. Ratschläge. 8—8.05: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Unterhaltungsmusik. 12.45: Vortrag. 12.55: Funkzeitung. 13: Opernmusik (Schallplatten). 13.50 bis 14: Nachrichten, Börse. 15.45: Vergessene Komponisten, leichtes Konzert. 16.30: Deutscher Unterricht. 16.45: Rubinstein spielt Klavier (Schallplatten). 17: Kinderstunde. 17.15: Nach Ansage. 18: Soldatenfunk. 18.25: Soziale Fragen. 18.30: Funkbriefkasten 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.07: Progr. f. Dienstag. 19.15: Landfunk-Briefkasten. 19.25: Sportnachrichten. 19.35: Duette für Frauenstimmen. 19.50: Kinorundschau. 20: Die schönsten Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe". 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21. Orchesterkonzert. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (Schallplatten). 7.15: Konzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Kunst und Künstler. 15.30: Heitere Musik an zwei Klavieren. 16: Heimat O.-S. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Zeitfunk. 18.20: Kleines Konzert. 18.50: Programm f. Dienstag Für den Bauern: Wetter. 19: Blasmusik. 20: Kurzbericht vom Tage 20.10: Im Schatten des Titanen. 21: Lieder, die am Mikrofon entstanden. 22: Zeit, Wetter, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch: Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Die Landfrau schaltet sich ein. 10: Nachrichten. 10.15: Schulfunk. 10.50: Die Bedeutung der Körperschule f. d. Knabenturnunterricht. 11.30: Vom Nestbau der Vögel. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.40: Jungvolk unter sich, wenns regnet. 16: Konzert. 17.30: Das Wunder des Lebens im Aufbau. 17.50: Meisterhände — Meisterweisen (Schallplatten). 18.25: Die Grundlage der politischen Wissenbildung an der Deutschen Hochschule für Politik 18.45: Wer ist wer? — Was ist was? 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend! Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Alma Moodie, Violine, und E. Erdmann, Klavier, spielen die Violinsonate. 21: Glauben Sie noch an Märchen? 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunk. 10.40: Wetter, Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Bekämpft die Pflanzenkrankheiten. 11.30: Konzert. 11.55: Wetterbericht. 13.01: Zeit, Wetter, Programm. 13.01: Danzig: Danziger Wetterbericht. Tagesneuigkeiten. 13.05 bis 14.30: Königsberg: Konzert (Schallpl.). 13.05—14.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 14: Nachrichten. 14.30: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise. 15: Landwirtsch. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenberichte. 15.10: Hausmusik für Violine und Klavier. 15.35: Das kalte Herz. 16.35: Konzert 17.25: Neue Tanz- und Spielmusik. 17.50: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.15: Königsberg: Landw. Preisbericht 18.15: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer. 18.25: Stunde des Landmädels. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Karl Erb singt. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Geselliger Abend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Aus antiken Mehrgesprächen. 22.45:—24: Neue Kammermusik.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.45: Tagesprogramm. 7.50: Prakt. Ratschläge. 8—8.05: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Festkonzert. für Marschall Pilsudski. 12.50: Für die Hausfrauen. 12.55: Funkzeitung. 13: Militärkonzert. 13.45: Arbeitsbörse. 13.50—14: Nachrichten, Börse. 15.45: Unterhaltungsmusik. 16.30: Kinderstunde. 16.45: Polnische Musik. 17: Briefkasten der Sparkasse. 17.15: Poln. Lieder. 17.50: Sozialvortrag. 18: Lieder. 18.15: Theaterfragment. 18.30: Reklame. 18.45: Werke von Szymanowski (Schallplatten). 19.07: Progr. f. Mittwoch. 19.15: Landfunk. 19.25: Sportnachrichten 19.35: Präludium polnischer Komponisten. 19.50: Aktuelles Feuilleton. 20: Polnische Charaktermusik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: Feierliche Sendung zu Ehren des Marschalls Pilsudski. 22.30: Plauderei mit den Hörern. 22.45: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5. Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 9: Zeit, Wetter. Nachr 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Heitere Flötenmusik. 15.40: Ländliche Originale. 16.05: Für die Frau. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Kulturkreis der Heimat. 18.20: Handharmonika-Soli. 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 19.50: Erzeugungsschlacht 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Zehn Minuten für den Kurzwellenamateur. 22.35: Volksmusik. 23—24: Nachtkonzert (Schallplatten).

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch; Choral: Lobe den Herrn. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 10: Nachrichten. 10.15: Auslandskunde. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Lied am Vormittag. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Prog., Wetter, Börse. 15.15: Frauenarbeit im neuen Staat. 15.40: Erzieherfragen. 16: Konzert. 17: Fliegerbomben. 17.15: Jugendsportstunde. 17.30: Werke für zwei Klaviere. 18: Großstadtmädel im Winterlager. 18.20: Polit. Zeitungsschau. 18.40: Aktuelles Schrifttum. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Musikalischer Europaflug. 21.40: Wetter, Nachr., Sport. 21.50 bis 1: Gemeinschaftssendung mit dem Reichssender Berlin: Dazwischen: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Französischer Schulfunk. 10.40 Wetter, Nachr. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Königsberg: Neuerscheinungen (Schallpl.). 11.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 12: Konzert. 13.01: Zeit, Wetterbericht, Programmvorschau. 13.01: Danzig: Wetterbericht, Nachr., Schlachtviehpreise. 13.05: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 13.05: Danzig: Konzert (Schallpl.). 14: Nachrichten. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Mode von heute. 15.45: Königsberg: Gegenwart und Zukunft. 15.45: Danzig: Unser Buchgespräch. 16: Konzert. 17 ca.: Der Zeitfunk berichtet. 17.50: Stunde der Arbeit. 18.15: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.15: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer. 18.25: Bunte Musik. 19.25: Wetter, Heimatdienst. 19.35: Zum Beginn des Reichsberufswettkampfes. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der Nation. 21: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 21.40: Wetter, Nachr., Sport. 21.50—1: Berlin im Dunkel.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33. Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.45. Tagesprogramm. 7.50: Prakt. Ratschläge. 8—8.05: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Unterhaltungsmusik. 12.50: Für die Hausfrauen. 12.55: Funkzeitung. 13: Schallplatten. 13.50—14: Nachrichten, Börse. 15.45: Märsche, Tänze und Lieder. 16.30: Vortrag. 16.45: Schaljapin singt (Schallpl.). 17: Vortrag über die Politik der europäischen Staaten nach dem Kriege. 17.15: Der Tanz in der Violin- und Klavierliteratur. 17.50. Buch und Wissenschaft. 18: Liedervorträge. 18.15: Lustiger Sketsch. 18.30: Technischer Funkbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Aus Opern von Richard Strauß (Schallplatten). 19.07: Progr. für Donnerstag. 19.15: Landfunk. 19.25: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: Chopin. Sonate. 21.30: Vortrag in fremder Sprache. 21.40: Polnische Lieder. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallplatten). 6: Zeit. Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (Schallpl.) 7.15: Konzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern: 12: Konzert. 13: Schallplatten. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 13.45: Konzert (Schallplatten). 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Ein paar Worte an Eltern über Schulfragen. 16.20: Für das Winterhilfswerk. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Die Kunstfaser als Bundesgenosse. 18.15: Breslau und Krakau Zwei Städteschicksale auf Kolonialboden. 18.35: Haben Sie schon gewußt . .? 18.50: Programm für Donnerstag. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Tanz der Instrumente. 19.40: Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutsche Ballettmusik. 21.30: Lieder aus der italienischen Schweiz. 22. Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch: Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum: Bach in Potsdam. 10.50: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Viertelstunde Funktechnik. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädelstunde. 16: Konzert. 17.20: Männer machen die Geschichte. 17.45: Finnische Klaviermusik der Gegenwart. 18.15: Sportfunk. 18.30: Erzeugungsschlacht. 18.45: Wer ist wer? — Was ist was? 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? Anschließend: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Blasmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Mit „Kraft durch Freude" nach Lissabon und Madeira. 23—24: Deutsche Volkslieder und Volksmusiken (Schallplatten). Anschl.: Volkslieder u. Volksmusiken aus dem Kanton Tessin.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Blasmusik. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunk. 10.40: Wetter, Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter 11.30: Königsberg: Kleinigkeiten (Schallplatten). 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.01: Zeit, Wetter, Progr. 13.01: Danzig: Wetter, Nachr., Schlachtviehpreise. 13.05: Königsberg: Alte Bekannte! (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachrichten. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Königsberg: Deutsche Literatur. 15.45: Danzig: Unser Büchergespräch. 16: Konzert. 17 ca.: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 17 ca.: Danzig: Etwas über Geschmack, Geschmacklosigkeit und Kitsch. 17.50: Für Elternhaus und Schule. 18.15: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.15: Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.20: Schulungsstunde der Hitlerjugend. 18.45: Wetter, Heimatdienst. 18.50: Königsberg: Romantische Chöre (aus Elbing). 18.50: Danzig: Sonaten alter Meister. 19.20: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer. 19.30: Vortrag. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Königsberger Komponisten. 21.30: Lieder aus der italienischen Schweiz. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Morse-Unterricht. 22.45—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.45: Tagesprogramm. 7.50: Prakt. Ratschläge. 8—8.05: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Schulfunk. 12.30: J. S. Bach-Konzert. 13: Für die Hausfrau 13.05: Funkzeitung. 13.45: Arbeitsbörse. 13.50—14: Nachrichten, Börse. 15.45: Unterhaltungsmusik. 16.30: Literarische Plauderei. 16.45: Schallplatten. 17: Funkbericht aus dem Taubstummen- und Blindeninstitut. 17.15: Beethoven: Sonate. 17.35: Operettenarien (Schallplatten). 17.50: Sportführer. 18: Italienische Lieder. 18.15: Literarische Skizze 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.07: Programm für Freitag. 19.15: Landfunk. 19.25: Sportnachrichten. 19.35: Cellovorträge. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Der Frühling in den verschiedenen Ländern. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: „Der letzte Virtuose". 21.30: Orchesterkonzert. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25. Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (aus Gleiwitz). 9: Zeit, Wetter, Tages- und Lokalnachrichten. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Volksliedsingen. 11: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Schallplatten. 13.30 Zeit, Wetter, Nachr., Schiffahrtsberichte. 15.10: Weltgeschichte in Umrissen. 15.30: Kinderfunk. 16: Für die Mutter 16.30: Oskar Joost spielt. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Die Pestglöckchen — Der Schlangenkönig. Zwei geschichtliche Skizzen. 18.25: Zeitfunk. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter. 19: Wie's einmal war. 20: Treffen der alten SA. 21: Kurzbericht vom Tage. 21.15: Funkexpedition nach New York. 22.10 Fackelzug der alten SA. 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.50—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch; Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40 Hauswirtschaft — Volkswirtschaft 10: Nachrichten. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Körperliche Erziehung. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Müttersorgen. 15.45: Adebar, du guter . . . Ein Lebensbild vom Vogel Storch. 16: Oskar Joost spielt. 18: Hitlerjugend an der Arbeit. 18.30: Die Veränderung des wehrpolitischen Weltbildes durch die Luftwaffe. 18.45: Sportfunk. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend! 20: Treffen der alten SA im Berliner Sportpalast. 21: Es weht ein frischer Frühlingswind. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.10: Hörbericht vom Fackelzug der alten SA. 23: Mit „Kraft durch Freude" nach Lissabon und Madeira 23.20—0.30: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für die Frau. 10.40: Wetter, Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert. 13.01: Zeit, Wetter, Programm, Schlachtviehpreise, Nachr. 13.05—14.30: Königsberg: Klassische Musik (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachrichten. 15.10: Rhythmisch-musikal. Stegreifspiel. 15.40: Der Nagel unter Lenas Fenster. 16: Konzert. 17 ca.: Königsberg: Das wichtige Buch. 17 ca.: Danzig: Unser Buchgespräch. 17.50: Landfunk. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer. 18.25: Das Wunder des Lebens. 18.40: Stunde für Leibesübungen des BDM. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Ein Siebenbürger Dichter spricht. 20: Vom Treffen der alten SA. 21: Schloßkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.10: Vom Fackelzug der alten SA. 22.30: Mit „Kraft durch Freude" nach Lissabon und Madeira. 22.45—24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung 7.45: Tagesprogramm 7.50: Prakt. Ratschläge 8—8.05: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. Wetter. 12.05: Unterhaltungsmusik 12.50: Für die Hausfrau. 12.55: Funkzeitung. 13: Schallplatten. 13.50 bis 14: Nachrichten, Börse. 15.45: Im Prater blüht wieder der Flieder. 16.30: Funkbriefkasten für Kinder. 16.45: Gesangsvorträge. 17: Diskussion. 17.15: 5. Streichquartett. 17.40: Krankenstunde. 18.10: „Julius Cäsar", Fragment nach dem Schauspiel von Shakespeare, f. d. Rundfunk. 18.30: Reklame. 18.45: Aus der Operette von Lehár: „Das Land des Lächelns" (Schallplatten). 19.07: Programm für Sonnabend. 19.15: Landfunk-Briefkasten. 19.25: Sportnachrichten. 19.35: Mandolinenkonzert. 19.50: Aktuelles Feuilleton. 20: Weekend. 20.05: Musikalische Plauderei. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.30: Rezitationen. 22.45: Vortrag über Christentum. 23: Wetter. 23.05: Leichte Musik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallplatten) 6: Zeit Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Die Finken schlagen, der Lenz ist da! (Schallpl.). 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Chronik. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 15.15: Liederstunde. 15.40: Das Antlitz der neuen Türkei. 16: Bücher der jungen Nation. 16.15: Erinnerungen an Hans Grimm. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Körperertüchtigung als Pflicht im BDM. 18.15: Funkberichte aus den schlesischen Reichsberufswettkämpfen. 18.50: Programm für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Die großen preußischen Reformer: 19.20: Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 21.15: Oberschlesien! 22.05: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzfunk.

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch; Choral: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hans Jannasch erzählt abenteuerliche Geschichten. 10: Nachrichten. 10.15: Schulfunk. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Kleine Klaviermusik. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13,45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Körperertüchtigung im BDM. 15.35: Bücherstunde. 16: Konzert. 17.10: Jungvolk, hör' zu! 17.50: Liebesleid — Liebesfreud. 18.25: Wie arbeitet die akademische Abteilung der Deutschen Hochschule für Politik? 18.45: Sportfunk. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend! Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21.15: Stunde der Hitlerjugend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 23—0.30: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Schulfunk. 10.50: Wetter, Nachrichten. 11: Danzig: Wetterdienst. 11.30: Konzert 11.55: Wetter. 13.01: Zeit, Wetter, Programm. 13.01: Danzig: Wetter. 13.05: Königsberg: Kunterbunt (Schallpl.). 13.05: Danzig: Konzert (Schallpl.). 14: Nachrichten. 15.10: „Aus des Dichters Werkstatt". 15.15: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Königsberg: Konzert (Schallpl.). 16: Danzig: Konzert (Schallpl.). 17.20: Der Dichter von „Volk ohne Raum". Hans Grimm zum 60. Geburtstag. 17.50: Landfunk. 18.15: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.15: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer. 18.25: Hochschulen der HJ. 18.50: Wetter, Heimatdienst. 19: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 19. Danzig: Ein junger Danziger Maler entdeckt seine Heimat. 19.15: Virtuose Violinmusik. 19.40: Vorschau über die Ostropa 1935. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21.15: Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 23.30—24: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.45: Tagesprogramm 7.50: Prakt. Ratschläge. 8—8.05. Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Schallplatten. 12.50: Für die Hausfrauen 12.55: Funkzeitung 13: Unterhaltungsmusik. 13.45: Unser Seehandel 13.50—14: Nachrichten. 14.45: Jazzmusik. 15.30: Rezitationen. 15.45: Ein Bilderbuch für die artigen Kinder. 16.30: Technischer Funkbriefkasten. 16.45: Gesangsvorträge. 17: Vortrag über polnische Städte und Dörfer. 17.10: Schallplatten 17.50: Naturgeschichtlicher Vortrag. 18: „Der kleine Bob und der große Morgan", Hörspiel für Kinder. 18.30. Neue Zeitschriften. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus 18.45: Mazurka für Klavier. 19.07: Programm für Sonntag 19.15: Landfunk. 19.25: Sportnachrichten 19.35. Klein. Zitherkonzert. 19.50: Aktuelles Feuilleton. 20: Kammermusikabend. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: Joh. Seb. Bach-Konzert 22: Reklame. 22.15: Literarische Skizze. 22.30: Heitere Sendung. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6,25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (Schallplatten). 7.15: Konzert. 8.30: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallpl. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13.15: Schallplatten. 13.30 Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Dem Märchendichter Musäus zum Gedächtnis. 16: Konzert. 18: Wie kann man sich im Einzelhandel selbständig machen! 18.25: Der Bauer spricht zur Stadt 18.50: Programm für Sonntag. Für den Bauern: Wetter 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Kranführer Nellhake. Eine Erzählung. 19.15: Was bringen wir nächste Woche? Programmvorschau mit Schallplatten. 19.40. Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Jung muß man sein, wenn man lieben will". 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—1: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6. Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch; Choral: Ach, bleib mit deiner Gnade .. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Sportfunk. 10: Nachrichten. 10.15: Kinderfunkspiele. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30. Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.; Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.10: Vom tiefen f bis zum hohen c (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Wir weben, schneidern, zeichnen. 15.40: Wirtschaftswochenschau. 16: Der frohe Sonntag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Sportfunk. 18.45. Funkbrettl (Schallpl.) 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: „Wenn der Otto mit dem Carle . . ." Lustiger Tanzwettstreit. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Blasmusik (aus Danzig). 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 11.50: Landfunk. 11.30: Konzert 11.55: Wetter. 13.01: Zeit, Wetter, Programm. 13.01: Danzig: Wetter, Nachrichten. 13.05: Königsberg: Ende gut — alles gut! (Schallplatten). 13: Nachrichten. 13.05: Danzig: Konzert (Schallpl.). 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen 15.20: Kinderfunk. 15.35: Zwischenspiel. 15.45: Königsberg: Bücherschau. 15.45: Danzig: Nach Ansage. 16: Konzert. 16.50: Königsberg: Rundfunkstörungsgeräusche (Schallplatten). 16.50 ca.: Danzig: Der Film der Woche. 17.30: Schmalz. Eine Feldsoldaten-Humoreske. 17.50: Spätromantiker aus der nordischen Welt. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.20: Königsberg: Film der Woche. 18.20: Danzig: Wir beantworten Briefe unserer Hörer 18.30: Die Seeräuber (aus Danzig). 18.50: Wetter, Heimatdienst. 19: Blasmusik. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Kameradschaftsstunde. 21.20: „Wenn der Otto mit dem Carle . . ." 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Zur Reduktion der Flachsausfuhrprämien

— Die offiziöse „Polska Gospodarcza" sucht nachträglich die am 14. 3. 1935 in Kraft tretende Reduktion der bisherigen Flachsausfuhrprämien zu rechtfertigen. Die Einstellung der Prämiengewährung auf Reissflachs begründet die Zeitschrift mit dem Anziehen der Reissflachspreise im Auslande sowie mit einem Bestreben der Regierung, die Ausfuhr von Reissflachs nicht so gross werden zu lassen, dass sie die Flachsversorgung der polnischen verarbeitenden Industrie gefährde. In bezug auf die halbierte Hechelflachsprämie verweist die „Polska Gospodarcza" darauf, dass diese Prämie in Zukunft nur noch für standardisierte Ware gewährt werden wird. Die Wilnaer Flachswirtschaftsinteressenten sehen die Dinge anders. Sie empfinden die Ausfuhrprämienreduktion angesichts der schwierigen Lage der polnischen Flachsausfuhr als deprimierend. Sie verweisen darauf, dass die im Ausfuhrgeschäft erzielten Erlöse für polnischen Flachs im Februar um 10—12 Prozent, bei Reissflachs um 9—10 Prozent gesunken sind. Für Wolozyn-Flachs würden statt 43/6 Lstg. nur noch 39/—, für Kammflachs statt 55/— nur noch etwa 50/— erzielt. Besonders erschwert sei die Ausfuhr von Reissflachs, da die ausländischen Januarabnehmer dieser Flachsqualität ihre Sortierung und Verarbeitung beanstandet und sich von weiteren Käufen zurückgehalten hätten. Der Flachs-Handels- und -Ausfuhrverband habe sich gezwungen gesehen, die Uebernahme und Sortierung von Reissflachs in die Hände seiner eigenen Agenten zu legen, um die Lieferung der im Auslande verlangten Qualität zu sichern. Geklagt wird aus diesen Kreisen daneben über bedeutende Verluste, die infolge des Preisrückganges an den Vorräten erlitten worden sein sollen.

Preissenkungsaktion?

Wie verlautet, beabsichtigt die polnische Regierung, die Preise für 30—40 industrielle Erzeugnisse, die für das flache Land von besonderer Wichtigkeit sind, senken zu lassen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten wurden im Handelsministerium bereits aufgenommen. Verhandlungen mit den in Frage kommenden Industrieorganisationen sollen ebenfalls bereits geführt werden. Sollte die Industrie sich nicht bereit finden, von sich aus die Preise um etwa 20—25 Prozent zu senken, so soll die Regierung die Absicht haben, die Preissenkung im Verordnungswege vorzunehmen. Die Liste der in Frage kommenden Artikel wird streng geheim gehalten, um keinen Kaufstreik der Verbraucher heraufzubeschwören. Die ganze Aktion zielt darauf hin, die überaus schwere Lage der polnischen Landbevölkerung zu bessern. Inwieweit diese Aktion mit den bevorstehenden Wahlen in Zusammenhang zu bringen ist, lässt sich nur vermuten.

Freigabe der Aktien der Minderheit der Żyrardówer Werke

Die Finanzbehörden haben zur Sicherstellung der über die Żyrardówer Werke verhängten Steuerstrafen von 10 Mill. zł und 580 000 zł die Fabrikgebäude hypothekarisch belastet und 100 000 Aktien beschlagnahmt. Auf Antrag der Zwangsverwalter wurden die der polnischen Minderheit gehörigen 6500 Aktien freigegeben, während 93 000 Aktien der französischen Gruppe weiter in Händen der Finanzbehörde bleiben.

Ungünstige Entwicklung des Danziger Hafenumschlags im Februar

— Der Februar 1935 zeigte gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine recht ungünstige Entwicklung des Warenverkehrs im Danziger Hafen.

Seewärtiger Warenverkehr des Danziger Hafens (in t):

	Einfuhr 1935	Einfuhr 1934	Ausfuhr 1935	Ausfuhr 1934
Februar	33 227	32 007	271 350	373 285
Januar	50 267	51 750	522 021	601 874
Januar u. Februar	83 494	83 757	793 371	975 159

Zwar hielt sich die Einfuhr gewichtsmässig mit 33 227 (gegen 32 007 t im Februar 1934) annähernd auf gleicher Höhe; doch dies war im wesentlichen nur dem Umstand zu verdanken, dass eine grössere Menge von Erzen (einschl. Schwefelkies) eingeführt wurde, nämlich 15 456 (7748 t). Daneben war eine vermehrte Einfuhr noch festzustellen bei Sämereien mit 2123 (602) t, Kaffee — roh — mit 315 (222) t und tierischen Fetten und Oelen mit 687 (678) t. Im übrigen ging die Einfuhr bei allen wichtigeren Warengattungen zurück, so bei Kakao mit 55 (113) t, Salzheringen mit 1252 (2546) t, Wolle — roh — mit 13 (57) t, Wollgarn mit 6 (89) t, Baumwollgarn mit 86 (600) t, Roheisen mit 83 (889) t, Schrott mit 1 (202) t, sowie Eisen und Stahl — neu — mit 290 (3788) t.

Die Ausfuhr sank in ihrer Gesamtsumme fast um ein Drittel ab, und zwar auf 271 350 t (gegen 373 285 t im Februar 1934). Besonders stark war der Rückgang bei der Kohlen- und Holzausfuhr. An Kohlen wurden seewärts versandt 134 388 (245 941) t, an Schnittholz 36 794 (45 261) t. Ferner waren Rückgänge zu verzeichnen in der Ausfuhr von Roggen mit 22 656 (25 481) t, Hülsenfrüchten mit 876 (5048) t, und Mehl mit 2561 (2585) t. Der Baconexport blieb etwa auf gleicher Höhe mit 107 (109) t. Diese grossen Ausfälle vermochten die vermehrten Verschiffungen anderer Waren nicht auszugleichen. Höhere Ausfuhrziffern als im Vorjahre ergaben sich u. a. für Weizen mit 1423 (860) t, Gerste 34 764 (13 150) t, Schmieröle 1132 (50) t, Treiböle 578 (—) t, Paraffin 914 (777) t, Oelkuchen 3827 (1920) t und Zink 487 (259) t; die Zuckerausfuhr blieb weiter verschwindend gering 6,0 (0,6) t.

Polens Aussenhandel nach Ländern im Januar 1935

Polens Aussenhandel ist im Januar und Februar d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückgegangen, doch hat Polen seine Handelsbilanz weiter aktiv erhalten können. Aus den jetzt vom polnischen Statistischen Hauptamt veröffentlichten Zahlen über Polens Aussenhandel im Januar nach Ländern geht hervor, dass Deutschland unter den Einfuhrländern an erster Stelle und unter den Ausfuhrländern mit fast der gleichen Zahl hinter England an zweiter Stelle steht. Die Gesamteinfuhr bezifferte sich auf 61.9 Mill. zł (Januar 1934 65,2 Mill. zł) und die Ausfuhr auf 78,2 Mill. zł (80,6 Mill. zł). Der Anteil der europäischen Länder betrug an der Einfuhr 65,3 Prozent (55,9 Prozent) und an der Ausfuhr 86,5 Prozent (90,1 Prozent). Gegenüber dem Januar v. J. ist in diesem Jahre die Einfuhr Polens aus Deutschland von 6,6 Mill. zł = 10,3 Prozent auf 9,3 Mill. zł = 15,1 Prozent der Gesamteinfuhr gestiegen, die Ausfuhr von 11,7 Mill. zł = 14,5 Prozent auf 13,4 Mill. zł = 17,1 Prozent der Gesamtausfuhr. Die polnische Einfuhr aus England ist nur von 6,5 Mill. zł = 10,1 auf 7,2 Mill. zł = 11,6 Prozent gestiegen, die Ausfuhr nach England jedoch von 15,3 Mill. zł = 19,1 Prozent auf 13,6 Mill. zł = 17,4 Prozent zurückgegangen.

Im neuen polnisch-englischen Handelsabkommen wurden England von Polen Zollermässigungen auf Waren zugestanden, die Polen bisher vorwiegend aus Deutschland bezogen hat. In der polnischen Tages- und Wirtschaftspresse ist zur Begründung des polnischen Entgegenkommens gegenüber England angeführt worden, dass England als der beste Abnehmer polnischer Waren Anspruch auf eine Vorzugsbehandlung habe. Demgegenüber muss betont werden, dass die polnische Ausfuhr nach Deutschland der Ausfuhr nach England so gut wie gar nicht nachsteht, und dass Deutschland bis zum Vorjahr bisher der beste Abnehmer polnischer Ausfuhrerzeugnisse war.

Im Handel Polens mit den anderen Staaten war eine Zunahme der Umsätze in Einfuhr und Ausfuhr zu verzeichnen bei der Tschechoslowakei von 2,9 auf 4.1 Prozent in der Einfuhr und von 4,3 Prozent auf 4,8 Prozent in der Ausfuhr, bei Italien von 2,3 Prozent auf 3,4 Prozent bzw. von 3,3 auf 4 Prozent, bei Britisch-Indien von 2,1 auf 2,5 Prozent und von 0,4 auf 0,6 Prozent, bei Holländisch-Indien von 1,9 auf 3,3 Prozent bzw. 0,0 auf 0,2 Prozent. Im Verkehr mit Oesterreich stieg die polnische Einfuhr von 4,4 auf 4,7 Prozent, die Ausfuhr sank jedoch von 7,2 auf 6,6 Prozent. Ein gleiches ist von Holland zu berichten, wo die Einfuhr von 3,6 auf 4 Prozent stieg, die Ausfuhr jedoch von 4,1 auf 3,6 Prozent zurückging. Bei Belgien war das Verhältnis umgekehrt, da sank die Einfuhr von 3,2 auf 2,1 Prozent, dagegen stieg die Ausfuhr von 4,9 auf 8,2 Prozent. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten fiel von 18,2 auf 14,2 Prozent, die Ausfuhr nahm jedoch von 1,2 auf 3,7 Prozent zu. Ein Rückgang sowohl in der Einfuhr wie auch in der Ausfuhr war bei Frankreich von 6,5 auf 5,5 Prozent bzw. 5,5 auf 4,1 Prozent, sowie bei der Sowjetunion von 3,4 auf 1,8 bzw. 5,5 auf 2,2 festzustellen. Am stärksten nahm die Einfuhr aus Australien ab, und zwar von 7,6 auf 1,8 Prozent, während die geringe Ausfuhr nach Australien mit 0,1 Prozent unverändert blieb.

Das polnisch-englischen Handelsabkommen

Auf Grund eines Rundschreibens des polnischen Finanzministeriums sind mit dem 14. März die im polnisch-englischen Handelsabkommen vereinbarten polnischen Zollermässigungen in Kraft getreten. Alle in den dem Rundschreiben beigefügten Listen angeführten Waren (etwa 350), die aus England und den britischen Kolonien eingeführt werden, geniessen die Zollermässigungen. Die gleiche Ermässigung steht aber auch den Waren aus den Staaten zu, die mit Polen Handelsverträge auf Grund der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossen haben.

Wie aus Kreisen des polnischen Automobilhandels verlautet, ist England für das laufende Jahr ein Kontingent von 2000 Autos zugesichert worden. Zur Zeit weilen Vertreter mehrerer englischer Autofabriken in Warschau, um Generalvertretungen einzurichten und die Möglichkeiten der Errichtung von Montagewerkstätten zu prüfen.

Geschäftsaufsicht über „Pepege" aufgehoben

Das Handelsgericht in Graudenz hat den Antrag auf Aufhebung der Geschäftsaufsicht über die Polnische Gummiwarenindustrie „Pepege" stattgegeben, da sich die Vertreter der Gläubiger damit einverstanden erklärt hatten.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 15. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	68.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	60.00+
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	—
4½% Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	46.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	53.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe	48.50 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	46.25 G
Bank Polski	90.00 G
Bank Cukrownictwa	—

Warschauer Börse

Warschau, 14. März.

Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere zeigte veränderliche Stimmung. Die Kurse der Privatpapiere gestalteten sich uneinheitlich, die Umsätze waren im allgemeinen lebhafter.

Es notierten: 3proz. Prämien - Bau - Anleihe (Serie I) 47.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50—53 60, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68.75—69, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 63.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 73 bis 73.13—73 50, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal - Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 53.75—54.25 bis 54, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 61.50—62, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Czenstochau 1933 51, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Kielce 1933 46 50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 62.75, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 54, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 41,50.

Aktien: Die Gruppe der Dividendenpapiere war ziemlich lebhaft gefragt, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten 7 Gattungen Aktien, die Kurse gestalteten sich höher.

Bank Polski 90.25 (90.25), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34 (33.50), Węgiel 14.40—14.50 (14.10), Lilpop 11 25—11 bis 11.20 (11.05), Ostrowiec (Serie B) 22.25—22 80 (21.50), Starachowice 16.50 (16.50), Haberbusch 42.75 (42.50).

Devisen: Die Geldbörse wies veränderliche Stimmung auf, es überwogen jedoch im allgemeinen Kurssteigerungen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.25½ bis 5.26¼, Golddollar 8 87—8.88, Goldrubel 4.55—4.56, Silberrubel 1.60—1.62, Tscherwonez 1.50—1.55.

Amtliche Devisenkurse

	14 3 Geld	14 3. Brief	13 3. Geld	13 3. Brief
Amsterdam	358.4	360.20	358.40	360.20
Berlin	212.30	214.30	212.25	214.25
Brüssel	123 49	124.11	123.49	124.11
Kopenhagen	112.20	113.30	—	—
London	25.05	25.31	24 86	25.12
New York (Scheck)	5.26⅛	5.32⅛	5.24⅜	5.30⅜
Paris	34.89	35.07	34.89	35.07
Prag	22.11	22.21	22.11	22.21
Italien	—	—	—	—
Oslo	125.95	127.25	—	—
Stockholm	—	—	128.15	129 45
Danzig	172.57	173.43	172.72	173.58
Zürich	171.52	172.38	171.70	172.56

Tendenz: uneinheitlich

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.22, Stockholm 130,00.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 14. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Anweisungen notiert: New York 1 Dollar 3.0470—3 0530, London 1 Pfund Sterling 14.45½—14.49½, Berlin 100 Reichsmark 123.00—123.24, Warschau 100 Złoty 57.70 bis 57.82, Zürich 100 Franken 99.25—99.45, Paris 100 Franken 20.18—20.22, Amsterdam 100 Gulden 207.19—207.61, Brüssel 100 Belga 71.38 bis 71.52, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 73.60—73.74, Kopenhagen 100 Kr. 64.60—64.72, Oslo 100 Kronen 72.70 bis 72.84; Banknoten: 100 Złoty 57.70—57.82.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. März. Tendenz: Fester. Bei verstärktem Auftragseingang von seiten der Banken setzte die Börse mit überwiegend festeren Kursen ein. AEG erreichten mit 35⅝ (plus 1 Prozent) einen neuen Höchststand, Dessauer Gas waren nach dem gestrigen Rückgang um 3⅛ Prozent erholt. Von Montanen lagen Stahlverein ⅜ Prozent, Stolberger Zink ¼ Proz. höher. Daimler gaben dagegen in Reaktion auf die gestrige Steigerung 1¼ Prozent wieder her. Lebhafte Nachfrage machte sich für Schadenanteile bemerkbar, die um 3—4 Reichsmark höher einsetzten. Renten blieben still; späte Reichsschuldbuchforderungen und Kommunal - Umschuldung wurden auf Vortagsbasis umgesetzt.

Blanco-Tagesgeld stellte sich auf unverändert 3¾—4 Prozent, liegt in sich jedoch etwas steifer.

Ablösungsschuld: 112⅛.

Märkte

Getreide. Bromberg, 14. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 270 t 15.30 bis 15.50. Richtpreise: Roggen 15.25—15.50, Weizen 15 50—16, Braugerste 20.75—21.25, Einheitsgerste 17.75—18.25, Sammelgerste 16.75—17.50, Hafer 14.50—15, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Gerstenkleie 11—12, Winterraps 40—42, Winterrübsen 36—37, Leinsamen 45—47, Wicken 31—33, Senf 36—40, Sommerwicken 29—31, Peluschken 29—32, blauer Mohn 36—39, Felderbsen 28—32, Viktoriaerbsen 37 bis 42, Folgererbsen 27—32, Blaulupinen 9.75 bis 10.50, Gelblupinen 12.50—13.50, Serradella 13—14.50, Rotklee 95—115, Rotklee 96—97proz 135—155, Weissklee 75—110, Schwedenklee 210 bis 250, Gelbklee entschält 68—80, Timothyklee 50—60, engl. Raygras 100—120, Netzekartoffeln 2.50—3, Fabrikkartoffeln 13 Groschen, Kartoffelflocken 11—11.50, Leinkuchen 18—18.50 Rapskuchen 13—13.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20.50 bis 21, Netzeheu 8—9. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 598, Weizen 355, Braugerste 30, Einheitsgerste 70, Sammelgerste 15, Roggenmehl 73, Weizenmehl 66, Roggenkleie 45, Weizenkleie 10, Blaulupinen 10, Peluschken 12, Wicken 10 t.

Getreide. Posen, 15. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Roggen 162 t 15.50; Hafer 10 t 15.10, 15 t 15.00, 15 t 14,95.

Richtpreise:

Roggen	15.25—15.50
Weizen	15.75—16.25
Braugerste	20.25—21.00
Einheitsgerste	18.25—18.50
Sammelgerste	17.25—17.75
Hafer	14.50—15.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50
Roggenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Gerstenkleie	10.25—11.50
Winterraps	39.00—42.00
Sommerrübsen	38.00—40.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	39,00—41.00
Sommerwicke	31.00—33.00
Peluschken	33.00—35.00
Viktoriaerbsen	35.00—40.00
Folgererbsen	30.00—32.00
Blaulupinen	11.50—12.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Seradella	14.00—15.00
Klee, rot, roh	130.00—140.00
Klee, rot, 95—97%	155.00—165.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00
Klee, gelb, ohne Schalen	70.00—80.00
Wundklee	75.00—95.00
Timothyklee	60.00—70.00
Raygras	90.00—100.00
Weizenstroh, lose	3.00—3.20
Weizenstroh, gepresst	3.60—3.80
Roggenstroh, lose	3.25—3.50
Roggenstroh, gepresst	3.75—4.00
Haferstroh, lose	3.75—4.00
Haferstroh, gepresst	4.25—4.50
Gerstenstroh, lose	2.45—2.95
Gerstenstroh, gepresst	3.35—3.55
Heu, lose	7.00—7.50
Heu, gepresst	7.50—8.00
Netzeheu, lose	8.00—8.50
Netzeheu, gepresst	8.50—9.00
Leinkuchen	18.75—19.00
Rapskuchen	12.75—13.00
Sonnenblumenkuchen	19.25—19.75
Sojaschrot	20.00—20.50
Blauer Mohn	34.00—37.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1890, Weizen 674, Gerste 111, Hafer 48.5, Roggenmehl 82.5, Weizenmehl 111.1, Roggenkleie 251.5, Weizenkleie 102.5, Gerstenkleie 15, Raps 1.5, Rübsen 5, Viktoriaerbsen 28.25, Senf 1.25, Wicken 0.7, Peluschken 15, Serradella 18, Gelblupinen 15, blauer Mohn 1, Rotklee 4.27, Luzerne 2.14, Sämereien 2.27, Leinkuchen 12, Rapskuchen 34, Sonnenblumenkuchen 2, Kartoffelmehl 2.5, Mais 1 t.

Getreide. Warschau, 14. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Kurse laut Börsenpreisen: Sommerweizen rot gläsern 775 gl 18—18.50, Einheitsweizen 742 gl 18—18.50, Sammelweizen 731 gl 17—17.50, Standardroggen I 700 gl 14.50—15, Standardroggen II 687 gl 14.25—14.50, Standardhafer I 497 gl 15.50—16, Standardhafer II 468 gl 14.50—15, Standardhafer III 438 gl 14 bis 14.50, Braugerste 689 gl 19.50—20.50, Braugerste 668—673 gl 18—18.50, Braugerste 649 gl 16—16 50, Braugerste 620.5 gl 15.50—16, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 43—47, Wicken 29—30, Peluschken 29—30, Serradella doppelt gereinigt 12—13, blaue Lupinen 9.50—10, gelbe Lupinen 11.50—12.50, Winterraps und Rübsen 45—46.50, Sommerraps und Rübsen 40.50—42, Leinsamen 45—46.50, Rotklee roh 110—120, Rotklee 97proz. 150—165, Weissklee roh 50 bis 60, Weissklee 97proz. 80—105, blauer Mohn 38—40, Weizenmehl 65proz. 25—27, Roggenmehl 65proz. 20—23, Schrotmehl 17—18, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Weizenkleie fein und mittel 11.50—12, Roggenkleie 9.25—9.50, Leinkuchen 17.25—17.75, Rapskuchen 12.25 bis 12.75, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Sojaschrot 45proz. 19.50—20. Gesamtumsatz 4633 t, davon Roggen 3870 t. Stimmung: ruhig. Die Preise für Erbsen, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich einschliesslich des Sackpreises.

Posener Viehmarkt

vom 15. März.

Aufgetrieben wurden: 20 Kühe, 159 Kälber, 16 Schafe, 238 Schweine, 107 Ferkel; zusammen 540 Stück.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Geburt unseres dritten Kindes,

eines Jungen – Hilmar –

zeigen wir hiermit an.

Erika Kopper geb. Peschken
Erich Kopper

Ostanino pow. Morski, den 13. März 1935.

Zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage Herrn

Fleischermeister Leon Urbański, Poznań

übergeben habe. Ich danke meiner sehr geehrten Kundschaft vielmals für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dieses auch meinem Nachfolger zukommen zu lassen.

Klara Strobel
ul. Szamarzewskiego 19.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

von Frau Klara Strobel übernommen. Es wird stets mein grösstes Bestreben sein, nur beste Ware zu führen, um meine sehr geehrte Kundschaft in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Leon Urbański,
Fleischermeister, ul. Szamarzewskiego 19.

Kantaka 8/1 **Moulin Rouge** Tel. 3369

Ab 1. März täglich grosse Sensation

Die Deggendorffs?

Eintritt frei! 2 Kapellen! Billige Preise!
Täglich 5-Uhr-Tee. Kaffee oder Tee 75 gr.



Allen Institutionen und Personen,

die mir anlässlich des für mich so feierlichen Augenblicks ihr Gedenken und Wohlwollen erwiesen haben, insbesondere Herrn Prälaten Dr. Taczak und den Hochwürdigen Franziskanern für die feierliche Messe, der Izba Przemysłowo-Handlowa, dem Związek Towarzystw Kupieckich und der Konfraternia Kupców Chrześcijańskich für die Anerkennung durch Ueberreichung von Diplomen; allen Schriftleitungen der Tageszeitungen, Zeitschriften für ihre Jubiläumsberichte, und auch den in- und ausländischen Fabriken, ihren Herren Vertretern, der Tow. Miłośników Fotografji, dem Związek Optyków, allen Freunden und Bekannten – für die Worte der Anerkennung, die Glückwünsche und Blumenspenden

sage ich hiermit meinen

HERZLICHSTEN DANK!

Kazimierz Greger

FOTO-GREGER
Poznań, 27 Grudnia 18.

Größtes Geschäft für photographische und optische Artikel in Polen.

Achtung! Wildheger!

Rothirschkalb, 9 Monate alt, gezähmt, zur weiteren zahmen Zucht bzw. Blutauffrischung geeignet. Gegenleistung: Abschuß eines jagdbaren Hirsches bevorzugt, eventl. gegen Bargeld sofort abzugeben. Zuschriften erbeten

Forstverwaltung Osowo,
poczta Bielewo, pow. Gostyń.



Nach dem erfolgreichen Abdruck im „I. B.“

jetzt die Buchausgabe

Flori, bleib in der Spur

Roman von Hedda Westenberger

Ein herrlicher Sportroman

in Leinen zł 8.80
kartoniert zł 6.—

Vorrätig in der Buchdiele der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Grosse Sensation in Poznań

Kaffee • Konditorei • Frühstücksstube

„WIELKOMIEJSKA“

Inh.: L. Bręczewski

ul. Fredry 13 — Telefon 2820

Vom 16. d. Mts. ab spielt die „Marine-Künstler-Kapelle“ unter Leitung des bekannten Dirigenten Cichy.

Originelle Dekoration! — Nicht erhöhte Preise!

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Saison zu jeder **Jahreszeit!**

Theatergastspiele – Gesellschaftl. Veranstaltungen – Sport

Intern. Kasino ◆ Roulette ◆ Baccara

(Staatl. konzessioniert) — Das ganze Jahr geöffnet!

Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, Zoppot.

Lichtspieltheater „Słońce“



Heute, Freitag, 15. März
die schönste Premiere der Saison:

Die lustige Witwe

In den Hauptrollen:

Jeanette Mac Donald
Maurice Chevalier

Musik von Franz Lehar

Regie: Ernst Lubitsch.

Dr. Dümke
Kantaka 6, II. Stock
9—1 u. 3—6 Uhr.
Tel. 51 88.

Achtung! Landwirte!

Uspulun-Saatbeize
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides
billigst in der

Drogerja Warszawska

Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Unterricht

Vereinigte Technische Lehranstalten **Mittweida** (Deutschland)

1. Ingenieurschule (Höhere technische Lehranstalt)
2. Maschinenbauschule (Technische Lehranstalt)

Maschinenbau
Elektrotechnik
Automobiltechnik
Flugtechnik
Betriebswissenschaften

Programm kostenlos

Goldwaren-Fabrikation

Ausführung von Reparaturen und Neuanfertigungen billigst und schnellstens

M. FEIST, Goldschmiedemeister

ul. 27 Grudnia 5, Hof, I. Et.
Tel. 23-28.

Die Lösung unserer

PREISFRAGE!

Die Kommission, bestehend aus den Herren: Rechtsanwalt Józef Scheitza, F. Lisiecki, mgr. Marjan Maniewski, Dr. Tadeusz Lisiecki und mgr. Konrad Sroka als Protokolant — hat folgenden Teilnehmern die Preise zugesprochen:

I. Preis: Frau Irena Chuda, Poznań, Za Bramką 5b, m. 5.
II. Preis: Herr Józef Wł. Tuliszka, Poznań, Grobla 6, m. 18.
III. Preis: Herr K. Bąkowski, Poznań, J. Chociszewskiego 47, m. 10.
IV. Preis: Herr Franciszek Kołajewicz Poznań W. Garbary 35, m. 11.

F. LISIECKI i SKA.

Sp. z o. o.

49 Stary Rynek — POZNAŃ — Stary Rynek 49

Grosse Auswahl in

Frühjahrs-Neuheiten

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Scherkämme

u. Ersatzteile zu Hauptner's Schermaschinen
für Pferde und Rinder
Ohrmarken u. Zangen
Viehscheren „Rapid“
Geflügelringe
Flügelmarken
Bullenringe & Trokare
Gartenscheren
Gartenmesser
Glaserdiamanten
empfiehlt
zu niedrigsten Preisen

Ed. Karge

Stahlwarenlager und Schleifanstalt
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neuestr.)
Besteht seit 55 Jahren!

Die schönsten

Handarbeiten

Decken — Kissen
Kleider — Wäschestickereien — Stores
Aufzeichnungen aller Art.

Geschw. Streich,
Poznań, Br. Pierackiego 11.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offsetdruck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Concordia SP. AKC.

POZNAŃ, ZWIERZYNIECKA 6 – TEL. 6105, 6275.